

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'-. Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poštuna plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Solidarität der Staaten des Donaubeckens und am Balkan

Das Programm der bevorstehenden Balkanstaatenkonferenz

Rom, 12. Jänner. Nach Informationen aus Budapest ist es gelegentlich der bevorstehenden Konferenz des ständigen Rates der Balkanunion in Beograd nicht ausgeschlossen, daß den Beratungen ein Delegierter der ungarischen Regierung als Beobachter beiwohnen wird. Als si-

cher anzunehmen ist jedoch, daß in der gleichen Beobachterrolle auch der bulgarische Gesandte in Beograd den Beratungen beiwohnen wird. Die Konferenz wird sich mit der Überprüfung der strikten Neutralitätspolitik der Balkanstaaten im Zusammenhange mit der Aktion Itali-

ens befassen. Bekanntlich verfolgt Italien vor allem ein Ziel: die Sicherstellung der Solidarität der im Donaubecken und am Balkan befindlichen Staaten. An Bulgarien wird bei dieser Gelegenheit der Appell gerichtet werden, der Balkanunion beizutreten.

18.000 Russen ohne Rückzugsmöglichkeit

Abgewiesene russische Angriffe auf Sale und Petsamo

Helsinki, 12. Jänner. (Avala). DNB berichtet: Das finnische Oberkommando teilt mit: Auf dem Frontabschnitt der karelischen Landenge sowie an der Ostgrenze gab es keine bedeutsameren Ereignisse. In Lappland versuchte der Gegner nach vorherigen Artilleriefeuer einen Angriff auf Sale und Petsamo, doch wurde er zurückgeworfen. Zur See gab es keine

besonderen Ereignisse. Im Laufe des gestrigen Tages versuchte der Gegner kleinere Bombardements auf die Umgegend von Tamisori und Ruotsinpiti. Menschenopfer sind nicht zu verzeichnen.

Helsinki, 12. Jänner (Avala). Reuter berichtet: Finnischen Patrouillen ist es gelungen, die Straße, die aus Sale nach

Saliaarvi führt, an mehreren Stellen abzuschneiden. Sowjetverbände in einer Stärke von etwa 18.000 Mann sind dadurch um ihre Rückzugsmöglichkeiten gebracht worden. Das finnische Oberkommando hofft, diese Sowjetverbände noch vor dem Eintreffen von Verstärkungen vernichten zu können.

Scharfe englisch-italienische Bolemit

DIE AGENZIA STEFANI ANTWORTET DEM LONDONER »EVENING STANDARD«: MITTELMEER-SCHIFFFAHRT NUR IM EINVERNEHMEN MIT ITALIEN

Rom, 12. Jänner. (Avala.) Der diplomatische Redakteur der halbamtlichen Agenzia Stefani schreibt: »Das Pariser Blatt »France Militaire« veröffentlichte einen präventösen und unzweckmäßigen Aufsatz, in welchem der Nachweis zu erbringen versucht wird, daß die Sperre des Suez-Kanals für Italien eine Art Damokles-Schwert abgeben würde und daß England u. Frankreich, dank ihrer Lage und der Superiorität ihrer Flotten, das Mittelmeer beherrschen können. Dieser präventöse und eingebildete Optimismus ist auch auf den Londoner »Evening Standard« übergegangen, der u. a. schreibt, das Mittelmeer müsse in einen großen britischen Hafen verwandelt werden, wie etwa Scapa Flow. Man braucht zwar diese Papiermanifestationen nicht zu dramatisieren, doch ist es zweckmäßig, die Ideen des Londoner Blattes auszudeuten. Wir glauben zunächst, daß die Behauptung, England wünsche eine Erweiterung des Konflikts, sowohl von den politischen als auch maritimen verantwortlichen Kreisen nicht geteilt wird. Eher könnte man sagen, daß die Schreibweise des genannten englischen Blattes der Ausdruck unverantwortlicher Elemente u. Kabinettsstrategen ist. Man braucht nur daran zu erinnern, daß das Erscheinen eines einzigen Unersinkbootes in der Bucht von Scapa Flow den Verlust eines britischen Schlachtkreuzers zur Folge hatte. Im Mittelmeer gibt es aber nicht nur ein italienisches U-Boot, sondern eine derart große Anzahl, daß sie zahlenmäßig den Tauchbootflotten Englands und Frankreichs zusammengekommen überlegen sind. Italien besitzt außerdem im Mittelmeer eine Spezialluftwaffe, die zu den besten der Welt gezählt wird. Diese Luftwaffe ist in der Lage, mit ihren Bombern und Jägern jedes Winkelchen des Mitteländischen Meeres abzusuchen. Viele Mächte besitzen Flugzeugträ-

ger, aber keine von ihnen besitzt so große Schiffe dieser Art wie Italien. Zu bemerken ist ferner, daß Italien starke Seebefestigungen im Mitteländischen Meere und anderorts besitzt. Der »Evening Standard« muß wissen, daß im westlichen Teil des Mitteländischen Meeres drei Durchgänge existieren, und zwar zwischen Tu-

nis und Pantelleria, zwischen Pantelleria und Sizilien und schließlich zwischen Sizilien und Kalabrien. Diese Durchgänge werden von der italienischen Flotte und Luftwaffe sorgfältig bewacht. Italien hat seine Seebasen auch außerhalb des Mitteländischen Meeres, so auch im Indischen Ozean. Der »Evening Standard« hätte das alles klar bedenken müssen, bevor er sich zu einer derart abenteuerlichen Behauptung verstieg. Es ist vollkommen klar, daß im Mitteländischen Meere jede wie immer geartete Schifffahrt ohne vorheriges Einvernehmen mit Italien unmöglich ist, mit jenem Italien, das über Verteidigungsmittel und Seewege auch in anderen wichtigen Meeren verfügt.«

Der bulgarisch-sowjetrussische Güteraustausch

EIN ABKOMMEN AUF DREI JAHRE. — GEGENSEITIGE KOMPENSATION IN HÖHE VON EINER MILLIARDE LEWA.

Sofia, 12. Jänner. (Avala) DNB meldet: Die bulgarische Wirtschaftsdelegation, die in Moskau ein bulgarisch-sowjetrussisches Handelsabkommen zum Abschluß gebracht hatte, ist gestern nach Sofia zurückgekehrt. Finanzminister Bozilov als Chef dieser Delegation erklärte einem Vertreter des »Utr o«, daß dieser Vertrag auf die Dauer von drei Jahren sowie auf der Basis gegenseitiger Kompensationen in einer Gesamthöhe von einer Milliarde Lewa zum Abschluß gebracht worden sei. Wie Finanzminister Bozilov u. a. weiter erklärte, wird Rußland Petroleum, Stahl, Wolle und Chemi-

kalien nach Bulgarien einführen, während Bulgarien umgekehrt Rosenöl, lebende und geschlachtete Schweine, Häute, Reis usw. nach Rußland liefern wird. In Sofia wird eine ständige gemischte Kommission die Anwendung des erzielten Uebereinkommens überwachen. Als Kommunikationen für den Güteraustausch werden die Donau und das Schwarze Meer benützt werden. Die erste Sendung Rußlands wird 10 Millionen Kilogramm Wolle ausmachen, welche in Bulgarien versponnen und sodann nach Rußland rückbefördert wird.

Die Kriegsziele

»Berliner Börsenzeitung« contra »Daily Herald«.

Berlin, 12. Jänner. (Avala) DNB berichtet: Die deutsche Presse kommentiert heute einen Artikel des »Daily Herald«, in dem es u. a. heißt: »Schlußpunkt mit der Debatte über die Kriegsziele! Zerstückerl Deutschland,

macht aus dem Rhein die Westgrenze, aus der Oder die Ostgrenze, gebt Sachsen der Tschechoslowakei, Holstein den Dänen und bewacht die Hunnen!« Die »Berliner Börsenzeitung« schreibt in diesem Zusammenhange folgendes: »Der »Daily Herald« proklamiert auf diese Weise offen das Ideal der westlichen Demokratien. Schon im Frühjahr 1939 hatte der Labour-Abgeordnete Green

wood die Vernichtung Deutschlands gefordert. Die britische Politik ist seinem Rufe gefolgt. Für England besteht das demokratische Ideal darin, den Nachbarn zu vernichten, der ihm bei der Verteilung der Welt hinderlich ist und dessen Macht mit dem britischen Plan des europäischen Gleichgewichtes nicht in Einklang bringen läßt. Der Appell des »Daily Herald« entspricht dem Charakter der Chamberlain und Churchill. Wir haben gewußt, wie wir die Politik Chamberlains und seine Kriegsziele zu beantworten haben. Wir kämpfen um unseren Bestand. Wir haben den Fehdehandschuh der Kriegslustigen aufgehoben.«

Enorme Heeresausgaben in Schweden

Stockholm, 12. Jänner. (Avala). DNB berichtet: Dem schwedisch. Reichstag ist anläßlich der gestrigen Eröffnung der Staatsvoranschlag unterbreitet worden, der die bisher größten Ausgaben für die Landesverteidigung in der Höhe von 936 Millionen Kronen vorsieht. Große Ausgaben sind ferner für die Flotte, für die Luftflotte und für die Luftverteidigung vorgesehen. Für die Zivilbevölkerung ist die Anschaffung von 300.000 Gasmasken vorgesehen. Trotz aller Bemühungen, das Budget ins Gleichgewicht zu bringen, wird der Fehlbetrag eine halbe Milliarde betragen, welche Summe durch Steuererhöhungen hereingebracht werden soll.

Hitznot in Südamerika

Buenos Aires, 12. Jänner. (Avala) DNB meldet: Ueber ganz Argentinien herrscht eine noch nicht erlebte Hitze. Die Temperatur beträgt im Schatten 38 Grad. Die Hitzewelle ist besonders in Buenos Aires unerträglich. Es sind bereits zahlreiche Todesfälle an Hitzschlag verzeichnet worden.

Japanisches Ultimatum an Frankreich.

New York, 12. Jänner. Havas meldet: Wie der Berichterstatter der »New York Times« aus Schanghai berichtet, hat die japanische Regierung an Frankreich ein Ultimatum gerichtet, in welchem die Forderung enthalten ist, die Munitionstransporte für China auf der Bahnstrecke Haifong—Jünnan sofort einzustellen.

Historisches Schloß eingäschert.

Genf, 12. Jänner. DNB meldet: Wie aus Metz berichtet wird, ist in der vergangenen Nacht das berühmte Schloß der Familie von Reichshofen durch ein Schadenfeuer vernichtet worden. Das Schloß wurde im Jahre 1870 von Marschall Mac Mahon als Hauptquartier anläßlich der Schlacht bei Metz benützt.

Dampfer gestrandet.

Triest, 12. Jänner. (Avala) Stefani meldet: Der italienische Dampfer »Arabia« ist unweit von Konstanz infolge dichten Nebels gestrandet. Wie man erfährt, wird die Flottmachung des Schiffes nach erfolgter Umladung der Fracht sichergestellt werden.

Börse

Zürich, 12. Jänner. Devisen: Beograd 10, Paris 9.99, London 17.62½, New York 445 29/32, Brüssel 75, Mailand 22.50, Amsterdam 237.90, Berlin 178.75, Stockholm 106.17½, Oslo 101.35, Kopenhagen 86.10, Prag 5.30, Warschau 79, Budapest 3.35, Athen 3.50, Bukarest 3.30, Buenos Aires 100½.

Zagreb erwartet den hohen Besuch des Prinzregentenpaares

Die kroatische Hauptstadt trifft große Vorbereitungen für den feierlichen Empfang Ihrer Königlichen Hoheiten / In der Begleitung des Prinzregentenpaares werden auch Ministerpräsident Cvetković und mehrere Minister nach Zagreb kommen

Zagreb, 12. Jänner. Die Stadt Zagreb bereitet sich darauf, das Prinzregentenpaar, welches zu einem dreitägigen Sejour in der kroatischen Hauptstadt eintrifft, in feierlichster Weise zu empfangen. In der Begleitung S. K. H. des Prinzregenten Paul und I. K. H. Prinzessin Olga werden sich auch Ministerpräsident Dragša Cvetković, mehrere Minister und andere hochstehende Persönlichkeiten einfinden. Da dies der erste offizielle Besuch des Prinzregentenpaares nach der Schaffung des serbisch-kroatischen Ausgleichs ist, ist die Bürgerschaft der kroatischen Hauptstadt schon jetzt bemüht, den Empfang und Aufenthalt der hohen Gäste so feierlich wie möglich zu gestalten. In Kroatien ist man sich bewußt,

daß S. K. H. dem Prinzregenten ein Großteil des Verdienstes um die innerpolitische Befriedung angerechnet werden muß. Das kroatische Volk wird daher, wie die Zagreber Blätter schon jetzt betonen, seinen Dank Demjenigen zum Ausdruck bringen, der mit Mut, Weisheit und Entschlossenheit das Staatsschiff lenkt, indem er den Staat durch die innere Befriedung nach außen hin stärkt. Die Hauptstadt und das Dorf werden an dem feierlichen Empfang in gleicher Weise Anteil nehmen. Der feierliche Empfang wird als Manifestation für den Ausgleich vorbereitet, der dadurch die Sanktion des Volkes erhält.

Mit den Ausschmückungsarbeiten ist in den Straßen und auf den Plätzen der Hauptstadt bereits begonnen worden. Da-

neben werden für den gesellschaftlichen Rahmen oder Empfangsfeierlichkeiten ebenfalls große Vorbereitungen getroffen. Auch eine ganze Reihe öffentlicher Veranstaltungen ist im Aufenthaltsprogramm vorgesehen.

Am Zagreber Hauptbahnhof wird der Vizepräsident der Regierung Dr. Vladko Maček gemeinsam mit dem Banus und den kroatischen Abgeordneten, Bürgermeistern usw. das Prinzregentenpaar feierlichst begrüßen. Durch das Spalier der Volksmassen begibt sich das Prinzregentenpaar zunächst in die historische St. Markus-Kirche und anschließend daran in das Banalpalais. Am ersten Abend wird im Kroatischen Nationaltheater die Oper »Nikola Šubić Zrinski« von Zajc als

Festvorstellung gegeben werden. Auch ein Festball unter dem Ehrenschatze I. K. H. der Prinzessin Olga ist vorgesehen. Der Reinertrag des Festalles fließt in den Fond der Winterhilfe des Banats Kroatien. Die hohen Gäste werden im Laufe ihres Zagreber Aufenthaltes eine Reihe von Kunst-, Wissenschafts- und Sozialinstitutionen besichtigen.

Beograd, 12. Jänner. Nach der Sitzung des gestrigen Ministerrates erklärte einer der anwesenden Journalisten dem Vizepräsidenten der Regierung Dr. Maček, die Zagreber Feierlichkeiten würden wohl einen überwältigenden Eindruck hinterlassen. Dr. Maček erwiderte daraufhin: »So Gott will, es wird schön und herrlich in Zagreb sein!«

Das neue Wahlgesetz von der Regierung genehmigt

Die Veröffentlichung erfolgt in allernächster Zeit / Beginn der Diskussion über das neue Vereins- und Koalitionsgefeß

Beograd, 12. Jänner. Gestern fand in der Zeit von 10 bis 12 Uhr ein Ministerrat statt. Nach dem Ministerrat erklärte der Minister ohne Geschäftsbereich Dr. Konstantinović den Vertretern der Presse, daß sich der Ministerrat nicht nur mit Ressortangelegenheiten, sondern auch mit dem Entwurf des neuen Wahlgesetzes befaßt habe, der definitiv ausgearbeitet und genehmigt worden sei. Es gehe nur mehr um die Festlegung einiger Einzelheiten, worauf das neue Gesetz veröffentlicht werden wird. Auf diese Weise wurde das Wahlgesetz nach zweimonatiger Diskussion endgültig ausgearbeitet. Ursprünglich gab es drei Entwürfe zum Wahlgesetz. Den einen Entwurf hatte Justizminister Dr. Lazar Marković ausgearbeitet, den zweiten Dr. Vladko Maček und den dritten der Minister ohne

Geschäftsbereich Dr. Konstantinović. Der politische Ministerrat befaßte sich in zahlreichen Sitzungen mit den drei Entwürfen, worauf ein Kompromißentwurf zustande kam, für den sich alle in der Regierung vertretenen Gruppen ausgesprochen hatten.

Das neue Wahlgesetz bestimmt die Aufteilung des Staatsgebietes auf 57 Wahlkreise. Auf je 50.000 Einwohner wird ein Skupschtinaabgeordneter gewählt werden. Slowenien wählt 23 Abgeordnete, darunter zwei in der Stadt Ljubljana. Die Stadt Beograd wählt 5, die Stadt Zagreb 4 Abgeordnete. Die Stadt Maribor bildet für sich einen Wahlkreis. Dasselbe gilt für die Städte Osijek, Novisad, Niš, Skoplje und Petrograd. Die übrigen Bestimmungen hinsichtlich der Staats- und Kreislisten sind bereits be-

kannt. Auf den Staatslisten werden 50 Abgeordnete gewählt, auf den Kreislisten hingegen rund 290 Abgeordnete. Die künftige Skupschtina wird demnach rund 340 Abgeordnete zählen. Für die Listen gilt das D'Hontsche Proporzsystem. Wähler sind alle Männer, die das 21. Lebensjahr erreicht haben. Das im Entwurf des Justizministers Dr. Marković vorgesehene beschränkte Frauenwahlrecht (für akademisch gebildete Frauen, gewerbetreibende und steuerpflichtige Frauen) hat in der definitiven Fassung des Wahlgesetzes nicht Aufnahme gefunden. Die Listen werden von den Parteien bzw. Koalitionen aufgestellt. Eine Staatsliste wird nur jene politische Partei oder Koalition aufstellen können, die wenigstens 15 Kreislisten zur Aufstellung zu bringen vermag.

Italiens Bresse über den Sinn dieses Krieges

SCHARFE KRITIK DES »IL POPOLO D'ITALIA« UND VIRGINIO GAYDAS IM »GIORNALE D'ITALIA« — EIN »KONFLIKT ZWISCHEN ARMEN U. REICHEN«

Rom, 12. Jänner. »Il Popolo d'Italia« schreibt in diesem Kriege seien die materiellen Interessen der Völker auf Spiel gesetzt, ganz einerlei, ob sie in den Krieg verwickelt oder auch nur neutral seien. Das Blatt schreibt: »Dieser Konflikt, so beschränkt er auch noch sein mag, ist ein Konflikt zwischen Armut und Reichtum. Es ist dies ein Konflikt zwischen den Enteigneten und den Privilegierten, zwischen solchen, die auf jedes Stück Brot achtgeben müssen und zwischen jenen, die mit d. Brot umherwerfen. In diesem Konflikt kämpft die proletarische gegen die reaktionäre Welt. Der Klassenkampf ist nun zwischen die Nationen getragen worden. Auf der einen Seite sehen wir die proletarischen Völker. Diese Völker vermehren sich, haben Überschüsse an Intelligenz und Vitalität, sie haben aber zu wenig Raum und Rohstoffe. Auf der anderen Seite stehen die herrschenden Nationen, die den erworbenen und geraubten Besitz rücksichtslos behüten und von einer gerechten Revision dieses Besitzstandes nichts wissen wollen. Es ist demnach ein sozialer Konflikt. So wie es im Volke keinen Frieden geben kann, so lange das Gleichgewicht d. Klassen nicht hergestellt ist und zwar auf der Basis einer gerechten Pflichten- und Interessenverteilung, so wird es in Europa

keinen Frieden geben, so lange die bisherige, nicht gottgewollte Aufteilung zwischen den Völkern bestehen wird, die zu wenig und die zu viel haben.

Rom, 12. Jänner. In einer Polemik über die Kriegsziele der Alliierten stellt Virginio Gayda im »Giornale d'Italia« fest, der Versailler Friede habe die Hegemonie der drei stärksten Autarkiemächte der Welt zum Ausdruck gebracht, d. i. der drei Demokratien Frankreich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten. Diese drei Staaten — so fährt Gayda fort — haben unter Außerachtlassung der Rechte anderer Völker es für richtig erkannt, die Kolonien und Mandate, die Deutschland und der Türkei abgenommen wurden, für sich zu behalten und ihren Kolonialreichtum zu vergrößern. Frankreich und England haben im Verlaufe der Exploitation des afrikanischen und asiatischen Bodenreichtums die Doktrin vom Sturze der imperialen Interessen erfunden und haben der ökonomischen Hegemonie auch noch die politische und die militärische Hegemonie beigegeben. Dies aber ist die Ursache der Unordnung in der Welt. Die Bank- und Börsenkrise des Jahres 1929, die die amerikanische Börsenspekulation ausgelöst hatte, hatte innerhalb von zehn Jahren tragischere Folgen gezeitigt als die Wirt-

schaftsautarkie Italiens und Deutschlands. Das Problem des Friedens- u. der Freiheit — schließt Gayda — sieht deshalb ganz anders aus als man dies in den Demokratien ausdeutet, die gegen das Wirtschaftssystem Deutschlands und Italiens ankämpfen.

Skandinavien erwartet einen warmen Winter

In Skandinavien herrscht gegenwärtig eine knackende Kälte. Sie wird jedoch bald einer milden Temperatur weichen. Jedenfalls behauptet das der bekannte schwedische Wetterkundler Sandström. Er beruft sich dabei auf den Golfstrom. Diesen Wetterfaktor hat er in den letzten Jahren und insbesondere im Jahre 1939 eingehend studiert. Nun ist er der Ueberzeugung, daß die gewaltige Kälte zum Ausgang des alten und zu Beginn des neuen Jahres nur einen kleinen Zwischenfall darstellt, der bald beendet sein wird.

In der Tat entfaltet der Golfstrom seit einigen Jahren eine bemerkenswerte Aktivität. Er leistet mehr als in den Jahrzehnten vorher. In Spitzbergen ist die Durchschnittstemperatur um 9 Grad gestiegen. Im letzten Sommer reichte der Golfstrom weiter in das Polbecken hinein als jemals zuvor. Das Nördliche Eismeer rund um Spitzbergen war völlig eisfrei. Die offene See erstreckte sich bis zum 84. Grad nördlicher Breite. Kürzlich erst wurde bekannt, daß Sowjetrußland aus dieser allgemeinen Temperaturerhöhung im Nördlichen Eismeer große wirtschaftliche Vorteile ziehen konnte. Noch niemals zuvor konnte eine so große Zahl von

Schiffen durch das Nördliche Eismeer und die Beringstraße in den Pazifik gelangen. Wie lange die »Wärmekurve« ansteigt, läßt sich zwar noch nicht voraussagen. Das hängt in erster Linie vom Golfstrom ab. Solange er seine warmen Wogen vom Golf von Mexiko durch den Nordatlantik an die skandinavische Küste schickt, darf man optimistisch sein. Der Meteorologe Sandström ist deshalb der Ueberzeugung, daß bald ein Witterungsumschwung in Skandinavien zu erwarten ist.

Viele Fischarten, die früher das Nördliche Eismeer und das Gebiet um Spitzbergen mieden, weil es zu kalt war, sind eben in diesem Gebiet während des letzten Sommers beobachtet worden. So z. B. der Kabeljau, der sich überall dort unbehaglich fühlt, wo es kalt wird. Sein Erscheinen in den Gewässern von Spitzbergen ist aber eine Bestätigung dafür, daß die Wärmekurve noch im Steigen begriffen ist. Der Golfstrom ist auch die eigentliche Ursache davon, daß Skandinavien ein ausgesprochenes maritimes Klima hat. Die Kältewellen kommen aus dem Osten, aus Rußland, aus Sibirien. Das maritime Klima wird vornehmlich durch den Golfstrom bestimmt. Die Luft oberhalb der warmen Meeresströmung erwärmt sich. Es bilden sich Winde, die gegen Skandinavien ziehen. Norwegen und Schweden erwarten also in allernächster Zeit westliche und südwestliche Winde, die den Schnee und das Eis auftauen werden.

Weibsteuerei

Dieser Tage wurde in der Umgebung von Brza Palanka die Leiche des Schneiders Zivojin Mihajlović aufgefunden. Mehrere Schußwunden zeigten, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen war. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß der Mann das Opfer einer Frau geworden ist, zu der er lange Jahre Liebesbeziehungen unterhalten hatte.

Mihajlović stand in Liebesbeziehungen zu der Bäuerin Ruža Stojanović. Die Frau wurde seiner schließlich überdrüssig und wandte ihre Liebe einem Bauernburschen namens Nikola Nedeljković zu. Mihajlović wollte sie jedoch nicht so leichtem Kaufes freigeben. Er bestürmte sie mit Bitten und als diese erfolglos blieben, drohte er, er werde ihre früheren Beziehungen ihrem Gatten verraten. Um dies zu verhindern, beschloß Ruža, ihn aus dem Wege zu räumen. Ein williges Werkzeug fand sie in Nedeljković, der es für 5000 Dinar und ihre Dukatenkette übernahm, Mihajlović zu ermorden.

Dienstag ließ Ruža dem früheren Geliebten bestellen, daß sie ihn am Abend an einer einsamen Stelle zu einer Aussprache erwarte. Mihajlović fand sich pünktlich zur festgesetzten Zeit ein. Er glaubte, die Frau habe ihren Sinn geändert. Als er Ruža erblickte, eilte er auf sie zu, um sie zu umarmen. In diesem Augenblick krachten mehrere Revolverschüsse und der Unglückliche brach in den Kopf getroffen tot zusammen. Die Schüsse hat-

te Nedeljković abgegeben, der in der Nähe gelauert hatte. Das verbrecherische Paar legte die Leiche auf einen Wagen und führte sie einige Kilometer weit auf einen Acker, wo sie den Toten liegen ließen.

Nedeljković und Ruža Stojanović wurden verhaftet.

Liebesdrama in Zagreb

Zagreb, 12. Jänner. Im Hause Medveščak 39 spielte sich vorgestern ein gräßliches Liebesdrama ab. Aus der Mozzanin-Wohnung der 43-jährigen Privatbeamtin Smilja Rogulja sprang plötzlich ein durch einen Schuß am Kopf sehr schwer verletzter Mann auf die Straße und schrie um Hilfe. Es war dies der 47-jährige Teilhaber einer Elektroinstallationsfirma namens Markus Dragosavac, der, obwohl verheiratet und Vater von zwei Kindern, mit der genannten Beamtin in unerlaubten Beziehungen stand. Der Schwerverletzte konnte noch angeben, daß die Rogulja von ihm die Scheidung von seiner Gattin gefordert habe. Am kritischen Tage bat die Rogulja ihn zu sich. Nach einer längeren Aussprache zog Smilja Rogulja einen Trommelrevolver aus ihrem Nachtkästchen und feuerte auf Dragosavac, der schwer verletzt wurde. Dragosavac wollte ihr den Revolver entreißen, doch flüchtete sie in ein Nebenzimmer und schloß sich dort ein, worauf sie sich durch einen weiteren Schuß eine derart schwere Kopfwunde beibrachte, daß sie sofort in Agonie verfiel und am nächsten Morgen verschied.

Die Bevölkerungsziffer der Stadt Zagreb wurde für Ende 1937 theoretisch mit rund 235.000 errechnet. In zehn Jahren, von 1921 bis 1931, hat sich die Einwohnerzahl von 108.674 auf 185.581, somit um gute 70% erhöht. Wirkliche Zagreber gab es in diesem Jahre kaum 47.000, alle übrigen waren Zuzügler aus anderen Banaten oder aus dem Auslande. Dem Glauben nach entfielen auf die Katholiken 84,29%, auf die Prawoslawen 8,55 und auf die Juden 5,49%, während sich der Rest auf andere Religionsbekenntnisse aufteilte. Der Muttersprache nach gab es 153.703 Serbokroaten, 17.627 Slowenen, 6287 Deutsche, 2310 Tschechen und Slowaken, 2210 Ungarn und 1354 Russen.

Riesenwaldbrand in Korea

Auf der Halbinsel Korea ist, wie aus Tokio gemeldet wird, ein riesiger Waldbrand ausgebrochen, der bis jetzt 500 Opfer gefordert hat. Der Brand dauert schon über vierzehn Tage und breitet sich trotz der dortigen Feuerwachen und der tätigen Mithilfe der Bevölkerung immer weiter aus.

Der Brand ist in der Gegend des dort berühmten »Diamantenberges« ausgebrochen, der in Os Korea liegt. Das dichte Gehölz, das diesen Berg umgibt, bot dem Feuer die erste Nahrung, breitete sich aus und umzingelte bald verschiedene Dörfer. Bei der Evakuierung der brennenden Dörfer, wo hunderte Häuser zerstört wurden, spielten sich Schreckensszenen ab.

Neue künstlerische Wandmasken.

Ein Wiener kunstkeramisches Atelier kündigt für die nächste große Frühjahrsmesse in Leipzig drei große Wandmasken an, die sich durch ihre hervorragende Ausführung und durch den lebendigen Charmé auszeichnen. Der Bildhauer, der diese drei neuen Modelle formte, hat bewußt den stereotypen Zug vermieden, indem er jedesmal ein ganz bestimmtes, individuelles Antlitz gestaltete. Infolgedessen verlieren diese neuen Schöpfungen völlig das Maskenhafte und werden zu kleinen künstlerischen Halbplastiken, die unmittelbar ansprechen. Eine Kindermaske, ein Terrakottagesicht mit glasierstem Haar, wirkt wie eine der entzückenden Barockputten. Der Kopf eines modernen Mädchens, ebenfalls Terrakotta mit Glasur- und Glöckchen, ist stark individualisiert und entzückt sowohl durch Klarheit der Linienführung, als auch durch die überraschende farbige Behandlung. Eine andere Maske mit dem alten und doch weder ganz modernen Kapottbüschel hat den ganzen Reiz der Wienerin eingefangen. Unter den zahlreichen für die kommende Leipziger Frühjahrsmesse 1940 (3.—8. März) angekündigten kunstgewerblichen Neuheiten werden diese drei Masken stark auffallen.

Polarfalte in Europa — Baumblüte in Zentralasien

Die Launen des heurigen Winters / Sibirische Kälte in ganz Jugoslawien / Schneefall in Dalmatien / Verkehrsstörungen

Beograd, 12. Jänner. Seit gestern herrscht in Beograd heftige »Košava«. Von Zeit zu Zeit schneit es. Die heutige Mindesttemperatur betrug 16 Grad Celsius unter Null. Da die Schulen nicht erwärmt werden können, hat der Unterrichtsminister die Einstellung des Unterrichts bis Montag verfügt. Auch in den anderen Orten, die unter dem Košava-Surme zu leiden haben, werden die Schulen auf einige Tage gesperrt. Der Sturm hat in Beograd ziemlichen Schaden angerichtet, da viele Fenster und Schaulenfenster in Scherben gingen. Das Glatteis hatte viele Unfälle zur Folge.

Subotica, 12. Jänner. In der vergangenen Nacht wurden in Subotica 30 Grad Celsius unter Null gemessen. Gestern war der bisher kälteste Tag in diesem Winter. Die Züge treffen verspätet ein. Der Beograder Zug hatte gestern 220 und der Zagreber Zug 240 Minuten Verspätung.

Sibenik, 12. Jänner. In ganz Dalmatien herrscht heftige Bora. In Šibenik schneit es. Auf den umliegenden Bergen hält sich der Schnee. Infolge des Sturmes sind gestern die Lokaldampfer überhaupt nicht oder verspätet eingetroffen. In einzelnen Orten Norddalmatiens wurden minus 15 Grad Celsius verzeichnet. In Šibenik wurden gestern morgen 8 Grad unter Null gemessen.

Sarajevo, 12. Jänner. Seit gestern abends herrscht in Sarajevo grimmige Kälte, die infolge des heftigen Windes noch fühlbarer wird. Einige Bauern wurden mit schweren Erfrierungen ins Krankenhaus eingeliefert, wo einer von ihnen gestorben ist. Gestern abends wurde in der Nähe des Schlachthauses ein fünfjähriges Mädchen erstarrt im Schnee liegend gefunden. Das Kind wurde ins Krankenhaus geschafft, doch zweifelt man an seinem Aufkommen.

Banja Luka, 12. Jänner. Seit zwei Tagen herrscht im ganzen Vrbasbanat ungewöhnlich strenge Kälte. Save, Bosna, Vrbas, Una und Sana sind stellenweise zugefroren. Da die Straßen vielfach verweht sind, ist der Verkehr arg gestört. Viele Dörfer sind von der Umwelt vollständig abgeschnitten. Auch der Bahnverkehr wird nur mit Mühe aufrechterhalten. Der Personenzug Knin-Prijedor kam gestern mit sechs Stunden Verspätung in Prijedor an, weil die Strecke stellenweise verweht war.

Budapest, 12. Jänner. Die Kältewelle hat nun auch Ungarn erfaßt. In Nordungarn wurden minus 26 Grad Celsius gemessen. Die Donau ist zugefroren.

Bukarest, 12. Jänner. Ueber Rumänien ist eine neue Kältewelle hereingebrochen. In Bukarest wurden gestern 27 Grad unter Null verzeichnet, in der Bukowina

vielerorts sogar 28 Grad unter Null. Die Donau ist vollständig zugefroren. Alle Züge haben mehrere Stunden Verspätung.

Amsterdam, 12. Jänner. Infolge der strengen Kälte führen alle holländischen Flüsse Treibeis, was die Schifffahrt stark behindert. Es verkehren nur größere Dampfer, die durch die Eisschollen weniger gefährdet sind.

Moskau, 12. Jänner. In Moskau wurden Mittwoch 32 Grad unter Null verzeichnet. Am Nachmittag war ein weiterer Temperatursturz zu verzeichnen. In ganz Zentralasien herrscht dagegen ungewöhnlich warmes Wetter. Vielfach setzen die Obstbäume Blüten an.

Zagreb, 12. Jänner. Die Zagreber Eisenbahndirektion teilt mit: Infolge der orkanartigen Bora, die anhaltend mit einer Stärke von 150 bis 160 Stundenkilometern weht, wurde der Verkehr auf der Likastrecke zwischen Gračac und Pribudic heute mittags eingestellt. Die Züge verkehren von Zagreb bis Gračac und zurück sowie von Split bis Pribudic und umgekehrt.

Gleichzeitig wurde auch der Verkehr an der Sušaker Strecke infolge orkanartiger Bora zwischen Škriljevo und Bakar eingestellt. In Škriljevo wurde eine Temperatur von minus 10 Grad und in Zrmanja eine solche von minus 20 Grad verzeichnet.

Durazzo als italienisches Adriazentrum

Die neue Direktverbindung Balkan-Italien. Großzügige Bauarbeiten zur Erschließung Albaniens.

Ziemlich genau gegenüber der südapulischen Hafenstadt Bari, die im letzten Jahrzehnt einen so enormen Aufschwung nahm, liegt an der jenseitigen Küste der Adria, mit nur einer kurzen Nachtfahrt von Italien aus zu erreichen, der nördlichste Hafen Albaniens, Durazzo. Er war während des Weltkrieges und noch bis 1921 Hauptstadt des Landes und liegt nicht allzu weit von der jetzigen offiziellen Hauptstadt Tirana. Der Hafen ist, obwohl schon jetzt sehr belebt, von Natur keineswegs ideal zu nennen. Er präsentiert sich als flache Bucht und war bisher kaum mehr als eine offene Reede. Die Stadt befindet sich in einer großen Sumpfbucht, welche die ganze albanische Küste von Skutarisee bis nach Valona, dem zweiten wichtigen Hafen Albaniens, säumt, sodaß nur zu Schiff oder auf Gebirgswegen bisher eine Verbindung zwischen den Adria-Küstenstädten möglich war.

Trotz der bisherigen natürlichen Hindernisse des Verkehrs, ist Durazzo der zukunftsreichste Hafen Albaniens. Er war schon immer ein »Kreuzweg Europas«, sowohl zum Balkan über das Adriatische Meer, das sich dort bereits verengt, wie als Station des großen Völkerdurchzugsstromes vom Norden zum Balkan und Nordgriechenland — vom jetzigen Nachbarstaat Jugoslawien (Dalmatien) her, das sich mit Albanien in den Skutarisee teilt. Auch der Krieg zwischen Cäsar und Pompejus brandete um diese Stadt. Die römischen Truppen wurden von Brundisium (Brindisi) nach Dyrrhachium in Epirus, eben Durazzo, übergesetzt, wo noch ein Römertum oberhalb der Stadt daran mahnt. Nach Cäsars Tod hat im Jahre 43 v. Chr. Brutus in dieser Gegend sein Leben im Kampf gegen den abtrünnigen Triumvir Antonius gelassen. Der Sage nach erschien dem Brutus im Feldherrnzelt in Dyrrhachium, in der Nacht vor dem Kampf, in dem er fiel, Cäsars Geist, mit den blutenden Wunden der Dolchstöße bedeckt, an denen sich Brutus beteiligt hatte. Dyrrhachium wurde auch später immer wieder begehrt und erobert, so von Theoderich des Großen

448 n. Chr., später von den Normannen unter Guiscard (1082).

In den vielen Jahrhunderten sind die einstigen römischen Militärstraßen des Landes zum größten Teil verfallen, das Küstenland versumpfte. Selbst die neue Autostraße, die von Durazzo nach der nahen Hauptstadt Tirana ins Land führt, wird noch oft von den Sumpfgewässern überspült und zerstört, wo sich Enten und andere Wasservögel tummeln, Aale und Karpfen sich finden. So ist die Entsumpfung dieser Strecke — 13650 ha umfassend — für welche italienische Sachverständige der »Bonifica« der Pontinischen Sümpfe angesetzt sind, eine wichtige Frage für Durazzo. Ebenso wie Tirana werden Durazzo und die anderen Hauptpunkte des Landes erst jetzt gutes Trinkwasser erhalten, was über 70 Millionen Lire kostet. Der Hafen Durazzos wimmelt gegenwärtig von fieberhafter Bautätigkeit. Außer zwei großen Moien sollen unzählige Schuppen, Zollgebäude und sonstiges Zubehör gebaut oder ausgebaut werden. Die großen Straßen, die Durazzo mit dem Industriezentrum Elbassan, der großen südlichen Binnenstadt Koriza und dem Gebiet des Ochrida-sees verbinden und sogar bis Butrint, schon an der griechischen Grenze gegenüber Korfu laufen sollen, sind bereits in Arbeit. Durazzo erhält auf diese Weise den ganzen Balkan als Hinterland, denn es liegt fast auf demselben Breitengrad, nur weniger nördlicher, als der große griechische Nordhafen Saloniki, sodaß für Export wie für Import das neue Zentrum an der Adria eine starke Abkürzung des Weges nach dem westlichen Europa darstellt, sobald nur der Straßenbau im Inneren des Landes fertiggestellt ist.

Heiratsanzeige durch Flaschenpost

Eine junge Norwegerin, die sich nach dem Eheglück sehnte, beschritt einen eigenartigen Weg, um zu ihrem Ziel zu gelangen. Eine Heiratsanzeige in einer Zeitung mochte sie nicht aufgeben. Sie vertraute daher ihre Sehnsucht dem Meere an, d. h. sie warf eine Flaschenpost ins Meer, in dem sich neben einer Photogra-

phie eine Art Heiratsanzeige befand. Durch Zufall wurde die Flaschenpost einige Wochen später von der Mannschaft eines schwedischen Schoners entdeckt und aus dem Meere gezogen. Die Photographie gefiel den Leuten so gut, daß sie beschlossen, der Norwegerin einen Besuch abzustatten. 23 Mann stark trafen sie eines Tages bei dem Mädchen ein. Sie erklärten sich sämtlich bereit, sich mit ihr zu verheiraten. Die Norwegerin erwählte den Kapitän.

Eine Schule für die politische Vorbereitung der Jugendlichen in Italien.

Rom, im Jänner. (Agit). Der Duce hat in Rom eine Schule eingeweiht, der, ihres besonderen Charakters und des hohen Zweckes wegen, dem sie dient, eine besondere Bedeutung zukommt. Nach einer sorgfältigen Auswahl sind die Jugendlichen aller sozialen Schichten zu ihr zugelassen, die in einem zweijährigen Kursus nicht so sehr einen Unterricht als eine vollständige politische Erziehung erhalten sollen, die sie fähig macht, das schwierige Amt der Führung auszuüben. Es handelt sich nicht darum, »Berufspolitiker« heranzubilden, sondern vielmehr zur Bildung jener »Generalstäbe« der Führer beizutragen, die, in Anbetracht der heutigen schnellen Entwicklung, immer mehr zur Notwendigkeit von lebenswichtiger Bedeutung werden. Die Entwicklung der Bevölkerungsmassen und ihre intensivere Teilnahme an allen Tätigkeitsgebieten der Nationen, haben neue und umfangreiche Probleme geschaffen. Genau so geschah es bei den internationalen Beziehungen, an denen nunmehr junge Völker als handelnde Personen und nicht mehr als Zuschauer teilnehmen, Völker, die ihre Fähigkeit und ihre Notwendigkeit der Ausdehnung zu behaupten wünschen. Die Bedingungen, unter denen sich heute das nationale und internationale Leben abspielt, sind nicht mehr derart, daß man die Bildung der politischen Führer einer willkürlichen und unwirtschaftlichen Auswahl überlassen könnte. Dieser Notwendigkeit eben entspricht die neue, in Italien gegründete Schule, zu der 34 Jugendliche in diesem Jahr zugelassen wurden, von denen keiner über 28 Jahre ist. Im ersten Jahr wird der Lehrgang des »politischen Vorbereitungszentrums« vor allem einen erklärenden und einführenden Charakter haben, während das zweite Jahr für das Studium spezifizierter Kenntnisse und praktischer Ausübungen bestimmt ist. Als nützliche

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Freitag, den 12. Jänner

Große Zugsverspätungen infolge Kälte und Stürme

STARKE BEHINDERUNG DES BAHNVERKEHRS.

An anderer Stelle bringen wir heute Berichte über Besonderlichkeiten des heurigen Winters, der durchwegs Rekordziffern im Temperaturtief aufweist. Hauptsächlich sind es, was Süd- und Südosteuropa betrifft, zwei Wetterzentren, die im Bahnverkehr auch in unseren Gegenden große Störungen mit sich bringen: starke Kälte und Schneestürme im Herzen des Balkans und furchtbare Bora in der Nordadria. Hingegen treffen die aus Norden, dem Deutschen Reich kommenden Züge sozusagen normal ein. Es zeigen sich nur die üblichen kleineren Verspätungen, die schon einige Monate beobachtet werden und die durch den Kriegsausbruch bedingt erscheinen.

Die furchtbaren Stürme in Triest und überhaupt am Karst bringen es mit sich, daß die Züge langsamer fahren und in den Stationen längere Zeit stehen, um Dampf zu sammeln. Die Weichen frieren ein, was ein langsames Verschieben zur Folge hat. Dies alles bedingt Zugsverspätungen, die auch die Fahrordnung der Anschlußzüge über den Haufen werfen. Die aus den östlichen und südlichen Teilen Jugoslawiens anlangenden Züge weisen Verspätungen von vielen Stunden auf. So traf der gestrige Nachmittagszug aus Belgrad und Triest in Maribor erst nach 18 Uhr ein. Der Nachtschnell-

zug, der bald nach 3 Uhr fällig war, langte erst heute früh gegen halb 7 Uhr an. Da der südliche und der östliche Teil des Zuges in Zidani most vereinigt werden, müssen diese Teile hier auf das Eintreffen des anderen warten. Die Personenzüge weisen weit geringere Verspätungen auf, da sie eben nur den Lokalverkehr besorgen. In Ljubljana und Zagreb wird das Eintreffen der Anschlußzüge meist nicht abgewartet, da sich ja sonst Verspätungen bis zu einem ganzen Tag ergeben müßten.

Die Züge sind naturgemäß jetzt nur schwach besetzt. Es fährt eben nur der, der unbedingt eine Reise vornehmen muß. Die Züge sind halbwegs geheizt, führen jedoch in den Klosetts kein Wasser mit, da dieses sofort einfrieren und die Leitungen sprengen müßte. Die Weichen müssen auf den Bahnhöfen oft bewegt werden, da sie sonst völlig einfrieren und jeden Bahnverkehr unmöglich machen würden. Das Personal verrichtet vorsichtig seine Arbeit, besonders die Verschieber. Trotzdem gleitet der eine oder der andere am Glatteis, mit dem die Schienen und Schwellen bedeckt sind, aus und kommt zum Sturz. Es ist deshalb erklärlich, daß sich der Verkehr nur langsam abwickeln kann und Zugsverspätungen nach sich ziehen muß.

Forderungen der Chauffeure

In Ljubljana fand dieser Tage eine gut besuchte Versammlung des Chauffeurverbandes »Volant« statt, in der die Kraftwagenlenker ihre Forderungen präzisieren. Die einstimmig gefaßte Entscheidung, die den maßgebenden Stellen unterbreitet wurde, sieht vor allem die Anerkennung des Chauffeurs als Beruf vor. Als Berufswagenlenker soll nur jener Fahrer angesehen werden, der gelernter Metallarbeiter ist. Ferner wird die Abschaffung der Taxen für die Fahrbewilligung der Chauffeure und der Beiträge für den Straßenfond gefordert. Die nichtkonzessionierten Fahrschulen sind zu beseitigen. Die Arbeitsinspektion hat auf die Arbeitgeber ein erhöhtes Augenmerk zu richten. Die Arbeitszeit darf zehn Stunden täglich nicht übersteigen, wobei die Sonntagsruhe einzuführen ist; die Überstunden sind entsprechend zu honorieren. Die einschlägigen Bestimmungen des Strafrechtes sind den zeitgemäßen Forderungen des Straßenverkehrs entsprechend abzuändern, wobei auch die Straßenpolizeiordnung sinngemäß zu novellieren ist. Die Altersgrenze für die Erlangung der vollen Pension ist für die Kraftwagenlenker von 70 auf höchstens 55 Jahre zu senken, und auch die Pensionsrente ist entsprechend zu erhöhen. Schließlich wird, der Teuerungswelle Rechnung tragend, eine Erhöhung der Bezüge und die Verhinderung jeglicher Spekulation gefordert.

Meteorologische Rätsel

Wem ist es in zwei Tagen der laufenden Woche, am Dienstag und Mittwoch, nicht aufgefallen, daß bei einem plötzlichen Hochschnellen des Barometerhochstandes von 745 bis 748 Millimeter und bei tag- und nach über nahezu gleichen Temperaturen (7 bis 9 Grad unter Null) den ganzen bzw. den halben Tag in unseren Gegenden dennoch lustiges Schneegeströber herrschte? Das war nicht unser üblicher Schneefall, sondern die trockenen Schneeflocken sind buchstäblich vom fernen Südost zu uns hereingeschneit worden.

Ein Ankünder des sonderbaren Wetters der letzten Tage, das schon viele Jahrzehnte in ähnlicher Verfassung nicht be-

obachtet worden ist, war auch das plötzliche Auftauchen des sonderbaren Nebels, vom 5. bis 7. d., der, von Südosten kommend, nur bis zur Drau reichte und hier aufhörte; am linken Draufer war davon nichts zu sehen. Auch bei unserer Vogelwelt kommt man dieser Tage eine starke Unruhe bemerken. Jedenfalls übte das absonderliche Wetter auch auf die gefiederten Sänger, die den Winter bei uns zu verbringen pflegen, seinen Einfluß aus.

Vandalismus

In der letzten Zeit konnte auf dem St. Magdalena-Friedhof die traurige Beobachtung gemacht werden, daß an zahlreichen Gräbern bzw. Gräften sogar die Grablaternen abhanden gekommen sind. Im Sommer waren es die Vasen und Blumen, die den Friedhofshäfen zum Opfer fielen. Es übersteigt jedoch alle Grenzen, wenn sogar ein Marmorkreuz vom Grabe verschwindet, wie dies im Falle des Grabes des pens. Oberlehrers K r a j n č i č geschehen ist. Die Witwe des Verstorbenen ist kaum in der Lage, ein neues Kreuz zu beschaffen. Die Behörden würden gut tun, auf den Friedhöfen durch ihre Organe schärfer Umschau zu halten und den verschiedenen Typen, die die Ruhe der Toten in derart kulturwidriger und hohnsprechender Art und Weise stören, ihr Handwerk zu legen.

Das Wetter

Wettervorhersage für Samstag:

Vorwiegend wechselnd bewölkt, beständiges Wetter noch einige Zeit zu erwarten.

Schneeberichte

des »Putnik« vom 12. Jänner

Ruška koča — Sokolski dom: Temperatur —18 Grad, heiter, windstill, 15 cm Pulverschnee auf 10 cm Unterlage.

Sv. Lovrenc n. P.: —13, heiter, windstill, 17 cm Pulver auf 30 cm Unterlage. Pohorski dom — Mariborska koča: —18, heiter, windstill, 20 cm Pulver.

Peca: —9, stark bewölkt, windstill, Schneefall, 16 cm Pulver auf 50 cm Unterlage.

Sv. Trije Kralji: —19, bewölkt, wind-

still, Schneefall, 10 cm Pulver auf 20 cm Unterlage.

Pesek: —21, stark bewölkt, windstill, Schneefall, 21 cm Pulver auf 15 cm Unterlage.

Celjska koča: —6, bewölkt, windstill, 25 cm Pulver.

Mozirska koča: —8, bewölkt, windstill, 50 cm Pulverschnee.

Billardkampf Maribor—Čakovec

Maribors Billardmeister nehmen nach der erfolgreichen Kraftprobe gegen Ljubljana wiederum den Kampf auf. Diesmal tritt ihn eine Auswahl aus Čakovec entgegen, die mit fünf renommierten Spielern am kommenden Sonntag eintrifft. Angemeldet sind Legenstein I. u. II., Eppinger, Zinić und Sekušan, denen der Mariborer Billardklub seine zweite Garnitur entgegenstellen wird, die sich aus Zavrtnik, Strniša, Pucn, Čerić und Strohmayr zusammensetzen wird. Das Turnier findet im Café »Jadran« statt und beginnt um halb 10 Uhr vormittags.

m. Evangelisches. Sonntag, den 14. d. wird der Gemeindegottesdienst in der geheizten Christuskirche stattfinden. Anschließend daran sammelt die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. Dr. Rudolf Gmeiner gestorben. Nach kurzem schweren Leiden ist heute, kaum 52-jährig, der Kaufmann und frühere Bankbeamte Dr. Rudolf Gmeiner gestorben. Der Verblichene war eine stadtbekannte Persönlichkeit und erfreute sich ob seines offenen Wesens allseitiger Wertschätzung. Friede seiner Asche! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Todesfälle. Nach schwerer Krankheit ist die Hausbesitzerin Frau Marie Kormann im Alter von 68 Jahren gestorben. Ferner verschied gestern im hohen Alter von 88 Jahren die Oberlehrerwitwe Frau Josefine Gratzke. — Friede ihrer Asche! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Den Bund fürs Leben schlossen die ser Tage Frä. Waltraude Schwarzhnig, die Tochter des Großgrundbesizers Herrn Otto Schwarzhnig in Majšperk, und Herr Alois Bažant, Beamter aus Zagreb. Dem jungvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Die St. Sava-Feier, das traditionelle Namensfest des prawoslawen Volksaufklärers, des hl. Sava, findet am 27. d. im großen Saal des Sokolheimes mit einem reichen und ausgewählten Programm statt.

m. Die Prawoslawen feiern Neujahr. Die prawoslawe Kirchengemeinde teilt allen Glaubensgenossen mit, daß die Prawoslawen heuer am Samstag, den 13. d. im Café »Jadran« gemeinsam das Neue Jahr erwarten werden. Für den Abend wird ein buntes Programm unter Mitwirkung von mehreren Mitgliedern des Theaters vorbereitet. Gäste willkommen!

m. Todesfall. Im hiesigen Allgemeinen Krankenhaus ist der Kaufmann Herr Alexander Weisch aus Loče im hohen Alter von 82 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen. Der Verstorbene erfreute sich in allen Freundes- und Bekanntenkreisen bester Wertschätzung und Beliebtheit. Die Beisetzung findet in Loče statt. Friede seiner Asche! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. »Das gastfreundliche Jugoslawien«. Unter diesem Titel gibt die Exportpropaganda-Verlagsanstalt m. b. H. in Budapest (Abteilung für Fremdenverkehr) demnächst für das Reisepublikum ein gediegenes und aktuelles Reisehandbuch heraus, das in ungarischer Sprache Jugoslawien als Reiseland schildert. Die Herausgabe dieses in Taschenformat gehaltenen Reiseführers bezweckt demnach,

Ergänzung der erteilten Lehrgänge werden im zweiten Jahre Instruktionsreisen durchgeführt werden, die für eine vollständige kulturelle Vorbereitung der Schüler von unmittelbarer praktischer Bedeutung sind. Die Lehrgänge werden auf allen Gebieten in Form von freiem Gedankenaustausch und nicht in Form von Lektionen stattfinden, d. h. sie werden in Erörterungen über die vorher festgelegten Argumente bestehen und in Dienstschichten, während derer die Schüler dazu veranlaßt werden, wirkliche Führerämter auszuüben. Mit der geistigen und kulturellen Vorbereitung geht die Sportbetätigung jeder Art Hand in Hand, um Geist und Körper gleichzeitig zu stärken. Nach dem zweijährigen Kursus werden die jungen Männer vollständig in der Lage sein, die Ämter hoher Bedeutung auszuüben, die ihnen in den verschiedensten Sektoren des politischen Lebens übertragen werden.

116 Jahre alt geworden

In dem rumänischen Ort Tulcea starb dieser Tage eine Einwohnerin, die die älteste Rumänin überhaupt gewesen sein dürfte. Sie hatte das stattliche Alter von 116 Jahren erreicht. Noch einige Wochen vor dem Tode machte sie ausgedehnte Spaziergänge. Sie selbst hatte damit gerechnet, 125 Jahre alt zu werden.

Nach 26 Jahren heimgekehrt.

Von einer abenteuerreichen Irrfahrt kehrte in diesen Tagen ein rumänischer Schafhirt in seine Siebenbürger Heimatgemeinde zurück. Er war nicht weniger als 26 Jahre unterwegs gewesen. Zusammen mit zehn anderen Schafhirten war er im Frühling des Jahres 1914 mit seiner Herde über die Karpathen gezogen, hatte die bessarabische Ebene durchquert und war schließlich immer tiefer in das damalige Zarenreich vorgedrungen. Als er am Asowschen Meer angelangt war, brach der Krieg aus. Er wurde interniert und in Turkestan und Omsk beim Straßenbau eingesetzt. In der Gegend von Mariopol erlebte er den russischen Bürgerkrieg. Später hatte er sich in Rußland so eingeblendet, daß er kaum noch daran dachte, heimzukehren. In seinem Heimatdorf erwarteten ihn seine drei Kinder, die er fast noch als Babies verlassen hatte. Sie sind inzwischen erwachsen und verheiratet. Man kann sich vorstellen, wie groß die Wiedersehensfreude zwischen dem Vater und seinen Kindern nach der 26-jährigen Abwesenheit war.

Waschbär von der Polizei verfolgt

In diesen Tagen mußte die Polizei der niederländischen Hauptstadt Jagd auf einen Waschbären machen. Das Tier hatte sich in seinem Käfig offenbar gelangweilt und war in einem günstigen Augenblick entflohen. Der Besitzer, ein Privatmann, war über den Verlust so traurig, daß er alle Hebel in Bewegung setzte, um den Flüchtling wieder einzufangen. Eine Stunde lang hatte die Polizei gesucht — aber ohne Erfolg. Da tauchte das Tier, völlig durchgefroren, wieder im Hof seines Herrn auf und kroch in seinen Käfig zurück. Wahrscheinlich hatte die Kälte den Ausreißer doch bewogen, nach einem kurzen Ausflug wieder in den warmen Käfig zurückzukehren.

Moorboden friert am meisten.

Von allen Bodenarten ist der Moorboden am schlechtesten dran: er ist am meisten durch Nachtfrost gefährdet. Und das nicht etwa nur im Winter. Auch in den heißesten Sommermonaten kann sich während der Nacht eine Art Frost einstellen, durch den die Pflanzen Schaden leiden. Das liegt daran, daß der Moorboden ein sehr schlechter Wärmeleiter ist. Die Nachfröste entstehen aber hier in den Sommermonaten nicht durch Kaltluftzufuhr, sondern sie sind Folgeerscheinungen der Bodenbeschaffenheit und der Bodenform. Nachfröste in den Sommermonaten treten meistens dann auf, wenn bei klarem Himmel und geringem Feuchtigkeitsgehalt der Luft ein ruhiges oder schwachwindiges Wetter herrscht.

»Papa, ist es wahr, daß die Strauße ihren Kopf im Sand verstecken?«

»Ja, das stimmt!«

»Aber, Papa, wie können sie sich dann darauf besinnen, wo sie ihn versteckt haben?«

zugunsten unseres Landes eine objektive und wirksame Fremdenverkehrspropaganda zu entfalten. Hoffen wir, daß die zielbewußte und gewissenhafte Arbeit dazu beitragen wird, die auf die Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten gerichteten Bestrebungen tatkräftig zu fördern. Das in schöner Ausstattung und reich illustriert erscheinende Reisehandbuch wird in großem Maße besonders Slowenien behandeln. Der Subskriptionspreis stellt sich auf 25 Dinar, während der Verkaufspreis nach Erscheinen des Werkes 40 Dinar ausmachen wird.

m. Die A-Theaterabonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das große symphonische Konzert der Glasbena Matica Mittwoch, den 17. d. abends im Sokolsaal auch für sie gilt. Diese Abonnenten werden ersucht, die Eintrittskarten rechtzeitig an der Tageskasse zu beschaffen.

m. Raddiebstahl und Radfund. Dem Mechaniker Albin Horvat kam in der Smetanova ul. 32 ein Rixo-Rad mit der Evidenznummer 164262 abhanden. — In der Aleksandrova cesta wurde ein herrenloses Fahrrad mit der Evidenznummer 23793 gefunden.

m. Tod unter der Lokomotive. Am Hauptbahnhof trug sich gestern knapp vor Mittag ein tödlicher Unfall zu. Der 43-jährige Eisenbahner Franz Lorber aus St. Ilj überhörte das Signal einer Verschiebelokomotive und wurde von dieser überfahren. Lorber blieb auf der Stelle tot liegen. Er hinterläßt die Witwe mit vier unversorgten Kindern.

m. In der Volksuniversität spricht heute, Freitag, um 20 Uhr der Zagreber Primararzt Dr. Lujo Thaller über die »Geschichtliche Entwicklung der Medizin«. — Am Montag, den 15. d. folgt ein Vortrag des Zagreber Professor Anton Dobronić über das Thema »Die Rolle der Slawen in der Musikgeschichte«.

m. Am städtischen Konstriptionsamt herrscht ein immer größerer Andrang beim Umtausch der Arbeitsbescheinigungen. Die Polizei gab bisher rund 1000 und das Konstriptionsamt etwa 600 neue Büchel heraus. In Maribor sind noch etwa 1000 Arbeitsbüchel umzutauschen.

m. Aus der Tanz- und Rhythmik-Schule Mirjana D. Janeček-Stropnik. Am 15. d. beginnt im Narodni dom ein neuer Kurs für Anfänger, gleichzeitig aber auch der Kurs für Fortgeschrittene.

m. Die Freiwillige Feuerwehr in Maribor hält am 28. d. ihre ordentliche Jahreshauptversammlung in ihrem Depot in der Koroška cesta ab.

m. Der Fischmarkt war heute sehr gut beschickt. Cevoli kosteten 16, Moli 18, Girice 11, Augenfische 18, Barboni 28, Kalamari 24 und Skampi 34 Dinar pro Kilo.

m. Die Straßenbahn in Ljubljana, die in den beiden letzten Jahren weiter ausgebaut wurde, beförderte im Vorjahre insgesamt rund 9.250.000 Fahrgäste gegenüber 7.600.000 im Jahre 1938. Es wurden mehr als 2 Millionen (1.744.000) Kilometer zurückgelegt u. 1.800.000 (1.500.000) Kilowattstunden Strom verbraucht. Während vor zwei Jahren jeder durchfahrene Kilometer der Kasse 4,87 Dinar einbrachte, erhöhte sich der Ertrag im Vorjahr bereits auf 5,14 Dinar.

m. Rohheitsakt. In Kalše bei Smartno am Bachern wurde der 35-jährige Besitzersohn Franz Arbeiter von mehreren bezechten Burschen überfallen und in gröblichster Weise mißhandelt. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Kranzablöse. Im ehrenden Gedenken an die verstorb. Notarsgattin Frau Šorli spendete der Klub »Sobotkarji« (durch Vermittlung des Herrn Hinko Sax) dem Roten Kreuz in Maribor den Betrag von 300 Dinar. Herzlichen Dank!

* Einladung zur Hausunterhaltung, welche am Samstag, den 13. Jänner 1940 im Gasthause »Mandl« stattfindet. Konzertierte erstklassige Musikkapelle. Eintritt frei. Empfehlen sich höflich Rosa und Adolf Anderle.

m. Wetterbericht vom 12. d. M., 9 Uhr: Temperatur —11,4. Luftfeuchtigkeit 90%, Barometerstand 756,0 (eine Höhe,

die schon seit mehr als einem Jahr nicht verzeichnet worden ist), Nordwestwind, Temperaturmaximum gestern —11,1, Temperaturminimum in der vergangenen Nacht —12,4 Grad.

m. Beim Skifahren verunglückt. In Reka stürzte der Schulverwalter Vilko Mihelič derart unglücklich beim Skilaufen, daß er sich mehrere Rippenbrüche zuzog.

m. Den ärztlichen Inspektionsdienst für Mitglieder des Kreisamtes versieht kommenden Sonntag, den 14. d. Dr. Ivan Turin, Maribor, Linhartova ul. 12.

Aus Ptuj

p. Todesfall. In Ptuj starb die Professorswitwe Frau Therese Kasimir geb. Stary im hohen Alter von 86 Jahren. Die Verstorbene, die sich wegen ihres vornehmen Charakters allseitiger Wertschätzung erfreute, war die Witwe nach dem bekannten akademischen Maler Prof. Kasimir. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

p. Ein Feuer brach im Hause der Besitzerin Marie Čuš in Sakušak aus und vernichtete auch die gesamten Futtervorräte. Der Schaden beläuft sich auf 15.000 Dinar. Man vermutet Brandlegung.

p. Schuß aus dem Hinterhalt. In Smolinci wurde der 24-jährige Besitzersohn Alois Danko auf dem Heimwege von einer Kugel in die rechte Hand getroffen. Den Schuß hatte ein noch unbekannter Täter aus dem Hinterhalt abgegeben, der dann eilends verschwand.

p. Im Stadtkino gelangt Samstag und Sonntag die Filmkomödie »Die drei Musketiere« nach dem bekannten Werk Al. Dumas zur Vorführung. Im Beiprogramm die neue Wochenschau und ein Kulturfilm.

Aus Celje

c. Todesfall. In Celje ist der Zahntechniker Herbert Schager unerwartet einem Herzschlag erlegen. Friede seiner Asche!

c. Bestattung. Im hiesigen Stadtfriedhof fand am Donnerstag nachmittag die Gerichtsoffizialschwester Antonie Skubitz die Ruhestätte. Antonie Skubitz zeichnete sich durch Herzensgüte und stete Hilfsbereitschaft aus. Sie erreichte ein Alter von 87 Jahren.

c. Trauung. In Petrovče bei Celje fand die Trauung des Herrn Dr. Tine Flis, Advokatsanwärters in der Anwaltschaft des Herrn Dr. Ogrizek in Celje, mit Fräulein Dita Možina, Lehrerin und Hörerin an der Pädagogischen Hochschule in Zagreb, statt.

c. Schach. Das Meisterschaftsturnier des Schachklubs Celje, an welchem sich alle Sieger des allgemeinen Turniers beteiligen dürfen, beginnt heute, Freitag, um 20 Uhr in den Klubräumen des Hotels »Europa«. Gekämpft wird um den Wanderpreis des Herrn Direktors Ing. Hübl

aus Liboje. Anmeldungen werden bis knapp vor Beginn des Turniers in den genannten Klubräumen entgegengenommen.

c. Evangel. Kirchengemeinde. Sonntag, den 14. Januar, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst vorher um 9 Uhr im Gemeindesaal des Pfarrhauses statt.

c. Trauung. In Sv. Jurij bei Celje wurde der Postbeamte bei der Postdirektion in Ljubljana Herr Franz Butara aus Cerkelj mit Fräulein Tilka Kačičnik aus Nova vas bei Sv. Jurij getraut.

c. Schaubühne. Heute, Freitag, gastiert hier das Mariborer Nationaltheater und führt John Knittels Drama »Via Mala« auf. Beginn um 20 Uhr. Restliche Karten in der Slomšek-Buchhandlung und an der Abendkasse.

c. 70. Geburtstag. Vor einigen Tagen feierte Frau Antonie Kurbus, Oberlehrersgattin, in Rogaška Slatina ihren 70. Geburtstag. Die Jubilarin wirkte an der Volksschule in Slivnica bei Celje volle 30 Jahre als Handarbeitenlehrerin und versah dortselbst durch viele Jahre auch das Amt einer Postmeisterin.

c. Aus dem Handelsregister. An Stelle des heimgegangenen Baumeisters Vinko Kukovec wurde in den Verwaltungsrat der »Celjska posojilnica d.d.« in Celje Herr Franz Dolžan, Spenglermeister und Hausbesitzer in Celje, berufen. — Bei der Firma Wilhelm Abels Erben, Glasfabrik in Hrastnik, wurde wegen Austrittes Herr Ing. Adolf Körbitz als öffentlicher Gesellschafter der Firma gestrichen.

c. Besitzwechsel. Die Villa »St. George« in der Äskergasse ist aus dem Besitze des Schriftstellers und Generalkonsuls i. R. Anton Novačan in Škofja vas bei Celje durch Kauf in den Besitz des Industriellen Ing. Max Adolf Westen aus Celje um den Preis von 580.000 Dinar übergegangen.

c. Unglück auf Unglück. Herr Karl Bornik aus Oplotnica verunglückte beim Skifahren so schwer, daß er von seinen Angehörigen auf einen Wagen gelegt und ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Während der Fahrt scheuten die Pferde, Bornik fiel vom Wagen und kam unter die Räder, wodurch er neuerdings Verletzungen erlitt.

c. Kino Dom. Heute, Freitag zum letzten Male Claudette Colbert im »Nächtlichen Abenteuer«. Ab Samstag kommt der neue Sonja-Henie-Großfilm »Mein Glückstern«. Die unübertroffene Eiskunstlerin wartet in diesem Film mit einem nahezu phantastischen Programm auf, mit der Kür, mit der sie die Welt eroberte.

c. Kino Union. Freitag und Sonnabend der spannende Familienfilm »Kapitän Benoit«. In den Hauptrollen Jean Murat, Mireille Balin und Madeleine Robinson. Kapitän Benoit ist Mitglied der bekannten französischen Geheimen Nachrichtenagentur und geriet als solches in die deutsche Kriegsgefangenschaft. In seine Familie zurückgekehrt, wurde er abermals aus ihr herausgerissen. Weshalb? Darüber spricht der Film.

Mariborer Theater

REPERTOIRE

Freitag, 12. Jänner: Geschlossen (Gastspiel in Celje).

Samstag, 13. Jänner um 20 Uhr: »Die Verschmitzte«. Zum vorletzten Mal. Ermäßigte Preise.

Sonntag, 14. Jänner um 15 Uhr: »Verlobung an der Adria«. — Um 20 Uhr: »Konto X«.

Stadtheater in Celje:

Freitag, 12. Jänner um 20 Uhr: »Via Mala«. Gastspiel des Mariborer Theaters.

Ion-Kino

Esplanade-Tonkino. Die Premiere des bestgelungenen deutschen Großfilms, einer Schöpfung Willy Fors.: »Bei Amia«. Es ist dies ein geistreicher, fabelhafter, unterhaltender Film voll Scharm und Romantik nach dem gleichnamigen Roman von Guy de Maupassant, in dem Willy Forst die Regie führt und zugleich die Hauptrolle spielt. Willy Forst, der uns bereits einige unvergeßliche Filme schuf, zeigt sich mit diesem neuesten Werk als unübertroffener Darsteller und Regisseur. Ein Film, der allgemeine Begeisterung finden und das Tagesgespräch bilden wird.

Burg-Tonkino. Der gewaltige Fliegerfilm »Die stählerne Armee«. Ein Hohelied auf das Heldentum der Bezwiner der Lüfte. In spannender Bildfolge wechseln aufregende Szenen des Luftkampfes und mitreißender akrobatischer Flugkünste. In den Hauptrollen George Brent, Olivia de Havilland und John Payne. — Es folgt Paul Hörbiger im »Unsterblichen Walzer«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Großmarkt«, nach dem gleichnamigen Stummfilm von C. B. D. Mille, der seinerzeit die größten Erfolge zu verzeichnen hatte. Der Inhalt ist dem Lebensschicksal einer schönen jungen Frau entnommen, die in unsagbarer Not zur Mörderin wird, und sowohl vor Gericht als auch bei ihrem eigenen Manne Vergebung findet. In den Hauptrollen der berühmte franz. Darsteller Victor Franken, Sessue Hayakawa und Louis Jouvet. — Ab Samstag »Die Helden des Westens«, ein monumentaler Großfilm mit George O'Brien.

Apothekennachrichten

Bis zum 12. Jänner versehen die Mariahilf - Apotheke (Mag. pharm. König) in der Aleksandrova c. 1, Tel. 21-79, und die St. Anton-Apotheke (Mag. pharm. Albanež) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Heitere Ecke

»Also, Vater Veron, sind zufrieden? Was machen die Hühner, die Enten und die Kühe?«

»Ehe ich Ihnen antworte — fragen Sie mich als Freund oder als Steuerbeamten.«

*

Zu einem alten, menschenfreundlichen Herrn Kipfel kommt ein Mann und bittet um einen Augenblick Gehör. »Entschuldigen Sie, bitte,« sagt er bescheiden, »würden Sie vielleicht die Freundlichkeit haben, für einen edlen Zweck einen Betrag zu spenden. Er handelt sich um ein Heim für unheilbare Trinker.«

Herr Kipfel nickt teilnahmsvoll, steht auf und geht an einen Schrank, dreht sich dann noch einmal um und fragt den Besucher: »Was möchten Sie denn nun lieber haben: eine flasche Brantwein oder soll es Korn sein?«

*

Der Kerl, der hat gestern gesagt, ich sei ein Rindsvieh — das lasse ich mir nicht gefallen. Verklagen werde ich ihn wegen schwerer Beleidigung.

»Ich rate dir als guter Freund davon ab.«

»Was, du rätst ab? Du kennst doch den Kerl und kennst mich!«

»Eben deshalb — der ist imstande und beweist, was er gesagt hat!«



Ein winterliches Gemälde

Wirtschaftliche Rundschau

Hauffe in jugoslawischem Hanf

DEUTSCHLAND AUCH HIER DER BESTE ABNEHMER. — ENGLAND MELDET SICH ALS STARKER KÄUFER

Nach einer empfindlichen Depression im vergangenen Sommer vollzieht sich gegenwärtig in Jugoslawien der Verkauf der Hanfernte, wovon ein großer Teil nach dem Ausland verfrachtet wird, im Zeichen einer ungewöhnlich starken Hausse. Der Hanf erzielt jetzt sprunghaft steigende Höchstpreise für alle Sorten Langfaser und Werg. Die Ausfuhrmöglichkeiten sind die besten, und zwar in gleicher Weise nach Clearing- und Devisenländern.

Im Rahmen der Wirtschaftsverhandlungen, die Jugoslawien mit Deutschland, dem Hauptabnehmer, dann Italien, Ungarn, der Schweiz und anschließend mit Frankreich und England führte, wurde ein 100prozentiger Absatz der vorhandenen Exportmengen sichergestellt. Die gesamte Ernte ist mit 3500 Waggon Faser errechnet worden, nach manchen Schätzungen noch mehr. Zwei Drittel dieser Menge entfallen auf die Erzeugnisse der Herbst- und Winterernte, der Rest wird von der Frühjahrsernte gestellt. Das Ausbeverhältnis von Langfaser und Werg wird auf ein Drittel Werg und zwei Drittel Langfaser geschätzt. Im Inland wird für das kommende Jahr ein erhöhter Verbrauch von etwa 600 Waggon (bisher durchschnittlich 300 bis 350 Waggon) erwartet. Für die Ausfuhr dürften demnach 2500 bis 2800 Waggon Hanf zur Verfügung stehen.

Im Herbst v. J. führte Jugoslawien etwa 1100 Waggon Hanf aus, und zwar in erster Linie nach Deutschland. Frankreich bekundete in der letzten Zeit ein erhöhtes Interesse, doch ohne in der Lage zu sein, als Käufer auf dem jugoslawi-

schen Hanfmarkt erfolgreich aufzutreten, weil es zu spät erschienen ist. Die getätigten französischen Schlüsse überschreiten die engen Grenzen nicht, die innerhalb des französisch-jugoslawischen Warenaustausches noch vor dem Ausbruch des Krieges für Hanf vereinbart wurden. England dürfte mehr als 300 Waggon abgeschlossen haben.

Die Hanflieferungen nach Deutschland erfolgten bisher zum größten Teil auf dem Donauwege und per Bahn. Ein Donauschlepp mit einem Fassungsraum für 40 Waggon Getreide ist in der Lage, un-

gefähr 10 Waggon Werg und 15 Waggon Langfasern zu befördern. Der Wasserweg ist jetzt entfallen, da die Donau eingefroren ist.

Die Bezahlung der jugoslawischen Hanflieferungen erfolgt auch in diesem Jahre in Clearing und zu normalen Fristen. Als unerfreuliche Erscheinung wird auf den Hanfmärkten Jugoslawiens gegenwärtig das Auftreten einer allzu großen Zahl ausländischer Vermittler und Agenten verzeichnet, die, soweit es sich vor allem um Engländer handelt, weniger durch Fachkenntnisse, als durch die Entschlossenheit zu einer abnormalen Preisgestaltung charakterisiert sind. Die Frage der Schaffung von Reserven ist noch nicht geklärt, soll aber demnächst durch eine Regierungsverordnung geregelt werden.

Fünf verschiedene Verrechnungskurse bei der Ausfuhr nach Frankreich

Belgrad, 12. Jänner. Der »Jugoslawische Kurier« hat bereits in einer früheren Ausgabe gemeldet, daß auf Grund des neuen französisch-jugoslawischen Handelsvertrages bei der Ausfuhr von Waren nach Frankreich mehrere Verrechnungskurse angewendet werden. Gestern veröffentlichte der »Jugoslawische Kurier« Anweisungen für den Warenexport nach Frankreich und die Art der Bezahlung der exportierten Waren.

Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, werden ab 1. Jänner bis auf weiteres bei der Ausfuhr jugoslawischer Erzeugnisse nach Frankreich 5 verschiedene Verrechnungskurse angewendet werden.

Bei der Ausfuhr von Hanf, Holz, Bretchen und Holzmasse wird ein Kurs von 129 Dinar für 100 Franken angewendet werden.

Bei der Ausfuhr von Pferdefleisch, Schafen, Schaffleisch und verschiedenen Häuten wird der Umrechnungskurs 130 Dinar für 100 Franken betragen.

Bei der Ausfuhr von Eiern, Geflügel, Dörripflaumen und Marmelade wird die Verrechnung zum Kurs von 133,33 Dinar für 100 Franken erfolgen.

Bei der Ausfuhr von Rindern, Rindfleisch, lebenden und geschlachteten Schweinen, Schinken, Speck, Prager-Schinken und Schmalz wird der Umrechnungskurs 140 Dinar für 100 Franken betragen.

Bei der Ausfuhr der übrigen, oben nicht erwähnten Erzeugnisse wird die Verrechnung zum Kurs von 125 Dinar für 100 Franken erfolgen.

Zu Kontrolloren für Obstbaumschulen in Slowenien wurden jetzt von der Banatsverwaltung u. a. ernannt: der Landwirtschaftsreferent Ing. Rado Sturm für den Bezirk Maribor, links Drauf, der Landwirtschaftsreferent Ivan Bragant für den Bezirk Ptuj, Ing. Franz Adamić für die Bezirke Celje und Gornji grad, Ing. Wilhelm Masten für die Stadt Maribor, den Bezirk Maribor rechts Drauf und den Bezirk Konjice, der Fachlehrer Franz Sitar für die Bezirke Murska Sobota und Dolnja Lendava, der Landwirtschaftsreferent Janko Lipovec für den Bezirk Ljutomer, der Bezirkslandwirtschaftsreferent Karl Martelan für die Bezirke Dravograd und Slovenjgradec, der Landwirtschaftsreferent Ivan Zupan für den Bezirk Laško und der Landwirtschaftsreferent Anton Pregelj für den Bezirk Šmarje pri Jelšah. Mit der Kontrolle wird im Frühjahr begonnen werden. Die Baumschulen werden wenigstens einmal im Jahre gründlich überprüft und eingehend besichtigt werden.

Für den Agnes-Fellmarkt in Ljubljana, der am 22. d. in den Räumen der Mustermesse abgehalten wird, macht sich auch im Ausland großes Interesse bemerkbar, weshalb eine starke Beteiligung zu erwarten ist. Die Pelzsendungen treffen bereits aus dem ganzen Staate ein; viele Jäger aus Slowenien geben ihre heurige Beute persönlich in der Kanzlei am Messegelände ab. Die eingesandte Ware wird von Fachleuten geprüft und sortiert. Interessenten wollen unverzüglich ihre Ware an die Adresse »Divjak koza, Ljubljana, Veleseje« einsenden, soweit sie dies nicht schon getan haben.

Neue Ehrenamtliche Vertretung des Leipziger Meßamts. Als Nachfolger für Direktor Michael Rumpler, der beruflich

von Novisad nach Beograd übersiedelt ist, hat das Leipziger Meßamt den Chef der Firma »Jugo-Agrar«, Herrn Friedrich Leberherz, zum Ehrenamtlichen Vertreter für Novisad und Umgebung ernannt. Friedrich Leberherz, der in den Kreisen von Handel und Industrie größtes Vertrauen genießt, steht Interessenten und Besuchern der Leipziger Messe in allen die Messen betreffenden Angelegenheiten jederzeit gerne mit Auskünften und Ratsschlägen zur Verfügung. Das Büro der Ehrenamtlichen Vertretung befindet sich in den Räumlichkeiten der »Jugo-Agrar«, Novisad, Zeljeznička ulica 96.

Die staatlichen Kohlenbergwerke haben den Kohlenpreis um 10 bis 15 Din pro Tonne im Großhandel erhöht.

Medizinisches

Die Behandlung der Erkältungen

Im wesentlichen besteht die Aufgabe der Behandlung von Erkältungen darin, örtliche Störungen des Wärmehaushaltes von innen und außen her auszugleichen. Vor allem zielt die Behandlung darauf ab, die örtliche Kreislaufstörung wieder in Bewegung zu bringen. Darüber hinaus muß der erkrankte Körperteil bis zur Wiederherstellung vor neuen Erkältungseinflüssen peinlich bewahrt werden. Kräftige Menschen pflegen dem natürlichen Bedürfnis des Wärmeausgleiches bei Schnupfen dadurch entgegenzukommen, daß sie in kalter Luft spazieren gehen oder als Reaktionsmittel ein heißes Bad nehmen. Durch beide Möglichkeiten wird die örtliche Wärmebildung gesteigert und der Blutkreislauf belebt. Schwächere Menschen nehmen zu Beginn der Behandlung ein lauwarmes Fußbad und gehen dann in das vorher erwärmte Bett, das sie zwei oder drei Tage hüten müssen. Bei Zunahme der Nasenschwellung, Halsreizung u. Husten ist eine Wiederholung des Fußbades am nächsten Abend empfehlenswert. Bei stockendem Nasenfluß mildern warme Dämpfe Schmerzen, Druckgefühle und Hustenreize. Nach der Inhalation muß das Gesicht abgetrocknet werden, damit nicht die vom Dampf erweichene Hautstellen und Luftwege aufs neue abgekühlt werden. Bei tragem Stuhlgang wendet man ein lauwarmes Klyster an. Die Kost soll flüssig und spärlich sein. Durch Anwendung übertriebener Wärme Schwitzkuren einzuleiten, ist für schwächere Kranke nicht ratsam. Ganz entschieden warnen wir vor Schwitzkuren bei Kranken, die an chronischer Grippe oder Tuberkulose leiden. Wir betonen, daß nach jedem Schweißausbruch mindestens eine Woche lang jedwede Abkühlung der Haut zu vermeiden ist. Die Erfahrung zeigt, daß in den ersten Tagen einer beginnenden Erkältungskrankheit die Enthaltung von Flüssigkeit und Beschränkung der Nahrung gute Dienste leistet.

Börsenberichte

Zagreb, 11. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 0—427, 4% Agrar 0—52, 4% Nordagrar 51—52, 6% Begluk 0—76, 6% dalm. Agrar 69—70, 7% Stabilisationsanleihe 0—98, 7% Investitionsanleihe 0—96, 7% Blair 85—87, 8% Blair 0—98; Nationalbank 7400—0, Priv. Agrar bank 0—193.

Ljubljana, 11. d. Devisen: London 174.65 bis 177.85 (im freien Verkehr 215.77 bis 218.97), Paris 98.70 bis 101, (121.99 bis 124.29), Newyork 4424.37 bis 4484.37 (5480 bis 5520), Zürich 995 bis 1005 (1228.35 bis 1238.35), Amsterdam 2358.50 bis 2396.50 (2913.28 bis 2951.28) Brüssel 746 bis 755 (917.77 bis 929.77), deutsche Clearingscheke 14.70 bis 14.90.

Unser Kuerzaesichte

Einmal lächelt das Glück

Von Ralph Urban.

»Und warum hast du eigentlich nicht mehr geheiratet?« fragte ich meinen alten Kameraden Weil, als ich ihn neulich nach vielen Jahren wieder getroffen hatte. »Du scheinst kein besonderes Glück bei Frauen zu haben.«

»Nein«, meinte Weil, »das habe ich bestimmt nicht. Und trotzdem, einmal lächelte mir doch das Glück. Wieder befand ich mich auf einer Geschäftsreise. Nach kurzem Aufenthalt in einer kleinen Stadt traf ich mit dem Abendschnellzug die Weiterfahrt an. Ich öffnete die Tür eines Abteils, um gleich darauf wie gebannt stehenzubleiben. Als einziger Fahrgast saß dort beim Fenster eine Frau von berückender Schönheit, eine Frau, die zu schlafen schien. Fassungslos starrte ich sie an, mir wurde ganz merkwürdig ums Herz. Plötzlich öffnete sie die Augen, lächelte und sprach: »Warum schauen Sie so, bin ich ein Wundertier?«

»Nein«, antwortete ich, »aber so muß das Glück aussehen.« Wieder ein helles,

freundliches Lachen. Dann saß ich auch schon neben ihr, das Herz ging mir über, ich sprach und sprach, erzählte ihr von meinem kleinen Leben und von meiner großen Sehnsucht. Die Welt ringsum versank, es blieben nur sie und ich. Und ich ergriff ihre Hände und küßte sie stürmisch, ich kannte mich damals selbst nicht mehr. Und als ich noch erfuhr, daß sie seit einem Jahre Witwe wäre, machte ich ihr glatt einen Heiratsantrag.

»Es ist ganz eigenartig«, meinte sie hierauf versonnen, »aber vielleicht gerade deshalb sage ich nicht nein. Natürlich wollen wir uns zuerst näher kennenlernen. Jedenfalls gefallen Sie mir...«

Und so verging die schönste Stunde meines Lebens. Auf der nächsten Station mußte ich aussteigen. Und die Frau mußte weiterfahren. Aber wir vereinbarten ein Zusammentreffen, sie wollte mir die genaue Zeit noch telephonisch mitteilen.

Als ich mich zum Aussteigen fertig gemacht hatte, griff ich nach meiner Brieftasche und gab ihr meine Karte. Und dann lagen wir uns in den Armen. Der Zug hielt, und ich stieg aus. Sie winkte mir noch, und dann ging ich leicht beschwingt wie in einem glücklichen Traum in mein Hotel.

In meinem Zimmer legte ich den Mantel ab, wusch mich und begab mich hier auf in den Speisesaal. Ja, und als ich zahlen wollte, war meine Brieftasche fort. Nicht der Verlust erschütterte mich, sondern der Verrat, der mich zur Raserei brachte. Belogen, betrogen, hereingefallen. Bei der Umarmung mußte sie mir die Brieftasche gezogen haben. Wie ich sie in diesen Minuten hatte, und alle Frauen der Welt!

Beim Polizeirevier, das gleich neben dem Hotel lag, machte ich die Anzeige. Sie sollte mich kennenlernen, die schamlose Diebin! Der Beamte meinte, er würde mich verständigen, wenn die Fahndung Erfolg haben sollte. Der Polizeifunk spielte. Um 5 Uhr am Morgen wurde ich zur Polizei gerufen. Man hatte die Diebin auf einer späteren Station noch im Zug gefaßt und mit dem nächsten Gegenzug hiehergebracht. Die Brieftasche war nicht bei ihr gefunden worden, und

sie leugnete hartnäckig, sie gestohlen zu haben.

Die Gegenüberstellung verlief dramatisch. »Das ist sie!« rief ich bei ihrem Anblick. Sie sah mich starr an, doch ihre Augen sprühten grüne Funken. »Die Papiere der Frau sind in Ordnung«, meinte der Kommissar. »Vielleicht hat sie Ihnen die Tasche gar nicht gestohlen?«

»Doch«, rief ich, »und zwar hatte sie mich in diesem Augenblick geküßt, um ungestört arbeiten zu können.«

»Schuft!« zischte es aus der Ecke mit gut gespielter Entrüstung.

Die Frau sollte bis zur Ankunft der polizeilichen Leumundnote in Gewahrsam bleiben, ich konnte nach Aufnahme des Protokolls gehen. Kaum war ich in meinem Hotelzimmer angelangt, da machte ich die schrecklichste Entdeckung meines Lebens. Mein Mantel lag über einen Stuhl geworfen. Und aus einer der inneren Taschen lugte sie heraus — meine Brieftasche.

Noch einmal sah ich das Glück, und zwar bei der Gerichtsverhandlung, in deren Verlauf ich wegen Verleumdung verurteilt wurde.

»Aber da lächelte es nicht mehr, das Glück...«, schloß der arme Weil seine traurige Geschichte.

Es ist zwecklos für den Kranken, ihm irgendwelche Stärkungsmittel einzufößen. Ueberernährung ist bei kurzen Erkältungskrankheiten regelmäßig bedenklicher als Unterernährung. Vor allem sollen Fleisch, Fleischbrühe, Käse, Bier, Eier, Fett und scharfe Speisen während der ersten Woche einer Erkältungskrankheit weggelassen, ebenso Alkohol in jeder Form. Als wertvolle Nahrungsmittel nennen wir da gegen Gerstenschleim, Haferflocken, Gemüse, Obst, Weißbrot, Zwieback, Kartoffelmus und Mehlspeisen. Vor allem die Abendmahlzeiten sind tunlichst zu kürzen. Der nächtliche Hustenreiz, an dem viele Erkrankte leiden, hängt nicht immer mit einer Reizung der Luftwege, sondern mindestens ebenso häufig mit einer Ueberfüllung des Magens zusammen. Als Getränk gib man Milch mit Salterwasser oder Gerstenschleim mit Zitronensaft. Je nach dem Sitz des Leidens richten sich die örtlichen Mittel zur Erwärmung. Zum Anfang eines Schnupfens bespricht man die Nase von innen und außen mit Öl oder Fett. Hiedurch wird die Empfindlichkeit der ohnehin gereizten Nase gegen Luftkühle vermindert. Schluck- und Schlingbeschwerden mäßigt man durch warmes Spülen und Gurgeln. Ohrenscherzen werden geringer, wenn man Watte oder Kamferwatte in den Gehörgang steckt. Bei Zahnschmerzen empfehlen wir, mit Kamillentee zu gurgeln. Bei empfindlicher Kühle tut ein baumwollenes oder seidenes Halstuch gute Dienste. In vielen Fällen ist feuchte Wärme den Heilmitteln vorzuziehen. Steigt der Hustenreiz tiefer zur Luftröhre hinab, so wendet man der Warmhaltung der Brust besondere Aufmerksamkeit zu. Zur Linderung der Fieberhitze und Halstrockenheit im späteren Stadium empfehlen wir lauwarme Waschungen an denjenigen Körperteilen, die vom Sitz des Katarrhs entfernt liegen. Bei Schlingbeschwerden nimmt man Gersten- oder Graupenschleim. Gegen quälenden Husten leistet Mandelmilch die besten Dienste, auch Brusttee ist nicht zu verachten, darf allerdings nicht zu warm getrunken werden. Ebenso wie zur Heilung der Erkältungskatarrhe gehört zur Behebung rheumatischer Beschwerden die Herstellung eines ausgeglichenen Wärmehaushaltes. Nicht jeder verträgt eine gewaltsame Steigerung der Eigenwärme des Körpers. Nur an sich kräftigen Menschen soll man kurze Kaltwaschungen der Haut über den schmerzgegriffenen Muskeln empfehlen. Bei schwächlichen Kranken ist die Kaltwasserkur nicht angezeigt. Für sie besteht die Behandlung vor allem darin, vermeidbare Wärmeverluste zu verhüten. Ihre Kleidung muß also wärmer als bisher sein. Bei starken Rheumaschmerzen setzt man den leidenden Teil der Wärme aus. Die trockene Wärme erscheint in der Wirksamkeit günstiger als die feuchte. Trockene Wärme soll aber nur bei solchen Personen verwendet werden, deren Körper durch ausgiebigen Blutreichtum imstande ist, sich vor einer Ueberhitzung zu schützen. Unterernährten blutarmen Menschen bekommt die trockene Hitze nicht gut, vor allem wenn es sich um akute Anfälle handelt; und der Kranke verhältnismäßig kräftig ist. Beendet wird die Schwitzkur bei kräftigen Kranken durch kurze Kaltabwaschungen. Bei zarteren Menschen ist ein trockenes Abreiben und anschließende Bettruhe am Platze. In anderen Fällen ist wiederum das heiße Luftbad oder Dampfbad von besserem Erfolg. Eine Form des feuchten Dampfbades kennen wir vom russischen Bad her. Im Anschluß an eine Erkältung genügt ein warmes oder heißes Bad, um den Erkrankten von seinen Beschwerden zu befreien. Dieses Bad wird am besten abends vor dem Schlafengehen genommen. Die Dauer soll nicht über eine Viertelstunde betragen. Das Schlafzimmer soll nicht zu kühl sein. Vor einem Bad verzichte man auf das Abendessen, wie überhaupt ein kurzes Fasten ein ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Beseitigung von Erkältungsstörungen ist. Wer nach dem warmen Bad nicht gut einschlafen kann, mag dem Bad Sauerstoff in irgendeiner Form zusetzen. Wer in einem solchen Bad dagegen fröstelt, setzt dem Bad Kohlensäure zu. Der Kranke soll sich im Bad ruhig verhalten. Andere Reizmittel als Badezusätze sind Kiefernadelextrakt, Terpentinöl oder Senfmehl. Bei schwer erregbarer Haut empfehlen wir Salzenreibungen. Bei Bädern, die man wegen einer

Sport

Ribnica startbereit!

ERÖFFNUNG DER NEUEN SPRUNGSCHANZE. — LANG- UND SPRUNGLAUF UM DIE MEISTERSCHAFT DES MARIBORER WINTERSPORT-UNTERVERBANDES.

Nach Jahr und Tag werden unsere Skijünger wieder einen großen Skifesttag erleben. Kommenden Sonntag wird der Mariborer Wintersport-Unterverband in Ribnica n. P. seine Meisterschaften im Lang- und Sprunglauf zur Entscheidung bringen und aus diesem Anlaß auch die neuerbaute Sprungschanze ihrer Bestimmung übergeben. Mit dem Bau der neuen



Die neue Sprungschanze in Ribnica (Photo V. Purkeljic).

Schanze wurde ein bedeutsamer Markstein für die weitere Entwicklung des Sports gesetzt, der nun in seiner klassischen Urgestalt die größtmögliche Förderung erfahren wird.

Die Idee eines Schanzenbaues am Fusse des Bachern ist schon wiederholt unterstrichen worden, doch setzten sich ihrer Verwirklichung stets Hemmnisse entgegen. Notwendig erschien es vor allem, die Schanze in höherer Lage zu errichten, um von den Wetter- bzw. Schneelaunen unabhängig zu sein. Andererseits mußten alle nötigen Kommunikationen vorhanden sein und so rückte das hochgelegene Ribnica allmählich in den Vordergrund des Interesses. Zwei eifrige Funktionäre des Mariborer Wintersport-Unterverbandes — Viktor Purkeljic und Karl Fanel — waren es, die das Terrain sondierten und nach eifrigem, oft schwierigem Suchen ein zutreffendes Gelände am Besitze des Gastwirtes Pur ausfindig machten. Das Resultat ihrer Vermessungen wurde sofort dem bekannten Konstrukteur der Planica-Mammutschanze Ing. Bloudk zugesandt, der dann das Projekt entwarf. Der Sache nahm sich der Unterverband, insbesondere sein unermüdlicher Obmann Ludwig Zorzut, mit ganzem Eifer an, dem bald auch mehrere Besitzer in Ribnica zu Hilfe kamen, die das nötige Bauholz unentgelt-

Erkältung nimmt, ist der Gebrauch von Seife überflüssig. Nach dem Bad wird die Haut mit vorgewärmten Tüchern abgetrocknet. Die Gefahr einer Wiedererkrankung ist nach Vollbädern geringer als nach Teilbädern. Dies sollte ein Grund sein, auch bei örtlichen Erkältungsschäden das Vollbad dem Teilbad nach Möglichkeit vorzuziehen. Bei frischen Erkältungen leisten einige Löffel frisch ausge-drückten Zitronensaftes mit warmem Wasser sowie Fließtee oder Lindenblütentee ganz vorzügliche Dienste. Ihre Wirkung ist damit zu erklären, daß sie den Blutkreislauf und damit die natürliche Heilung begünstigen. In den Ursprungs-ländern ist Zitronensaft das beliebteste Volksheilmittel gegen akuten Rheumismus. Eine Anwendung von Zitronensaft kommt auch bei chronischem Rheuma in Frage. Die beste Zeit für eine Zitronenkur gegen Rheumismus ist das Frühjahr.

Dr. J. Hartig.

lich zur Verfügung stellten. Die »Splošna stavbena družba« steuerte in entgegenkommender Weise die nötigen Schrauben und Eisenbeschläge bei, sodaß der Bau auch tatsächlich Anfang November aufgenommen werden konnte. Unter Anweisung des Bautechnikers Šemerl wurden alsbald die Erdbewegungsarbeiten in Angriff genommen. Angesichts der Terrainbeschaffenheit war die Errichtung einer hölzernen Anlaufbahn notwendig, die von Polier Pukl mit vier Zimmermännern fertiggestellt wurde. Es bedurfte noch viel Mühe und Aufopferung, ehe die Arbeiten Mitte Dezember zum erfolgreichen Abschluß gebracht werden konnten. Insbesondere haben sich hierfür Obmann Zorzut, der technische Leiter Purkeljic und Skimeister Fanel verdient gemacht, die alle Hebel in Bewegung setzten, und eher nicht locker ließen, bis nicht der erste Springer vom Start ging.

Die neue Schanze, die sich am nordwestlichen Abhang von Ribnica, etwa 5 Minuten von der Kirche entfernt, befindet, ist von einem herrlichen Übungshang umschlossen. Der Anlaufturm erreicht eine Höhe von 5 Meter und ist deshalb weithin sichtbar. Die Anlaufbahn weist eine Länge von 30 Meter bei einer Breite von 4 Meter auf, sodaß auch Doppelsprünge möglich sind. Der Sprungtisch ist 1,60 hoch. Die 30 Meter lange Aufsprungbahn verbreitert sich von 8 bis auf 30 Meter und geht in einen 80 Meter langen Auslauf über. Der kritische Punkt befindet sich bei 26 Metern.

Zu Weihnachten wurde die Schanze fürs Training freigegeben und Verbandsskimeister Pribošek fand schon nach den ersten Versuchsprüngen nicht genug Worte des Lobes. Am kommenden Sonntag wird die Schanze zunächst ihre Weihe erhalten, worauf vormittags der Kampf der Sprungläufer einsetzen wird, dem vor mittags der Start der Langläufer im Kampfe um die Unterverbandsmeisterschaft vorausgehen wird. Ribnica ist startbereit und harret der mutigen Kämpfer!

: Maxie Herber-Baier wieder vor den Geschwistern Pausin. Unter ungeheurem Interesse wurden in Wien die deutschen Eisaufmeisterschaften im Paarlaufen zur Durchführung gebracht. Es kam abermals zu einem Duell zwischen dem Weltmeisterpaar Maxie Herber-Baier und den Geschwistern Pausin, aus dem abermals das Berliner Paar siegreich hervorgehen konnte. Als die Kampfrichter die Entscheidung verkündeten, brach ein Tumult aus, der die ganze Veranstaltung an den Rand des Abbruchs brachte, doch ebte schließlich der Entrüstungsturm ab. Die Ergebnisse waren: 1. Maxie Herber-Ernst Baier (Berlin), Platzziffer 8, Note 11,67; 2. Geschwister Pausin (Wien), Platzziffer 13, Note 11,54; 3. Koch-Noack (Berlin), Platzziffer 20, Note 11,27; 4. Baran-Falck (Dortmund) 33; 5. Geschwister Ratzenhofer (Wien) 40½. In der Herrenkonkurrenz siegte Horst Faber (München) vor Edj Rada (Wien).

: BMW-Gespann schneller als Norton-Colomaschine. Zu einem vielbeachteten Erfolg kam die deutsche Motorradmarke BMW beim Straßenrennen von San Justo in Argentinien. Die von Venerio Pontutti gesteuerte BMW-Beiwagenmaschine siegte trotz schlechter Straßen mit dem hervorragenden Durchschnitt von 90,7 Stundenkilometer, wobei sogar die Leistung des Schnellsten der Solomaschinen S. F. Clain auf Norton mit 87 Stundenkilometer erheblich übertroffen wurde.

: Der Tenniskampf zwischen Italien u. Ungarn in Mailand wurde von den Italienern mit dem Gesamtergebnis 4 : 2 gewonnen. Nach dem zweiten Tag stand das Treffen noch 2 : 2, durch den Gewinn der beiden letzten Einzel konnte aber die italienische Mannschaft noch den Sieg an-

sich bringen. Bossi schlug Ferenczy 6 : 1, 7 : 5, 5 : 6, 6 : 0 und Cucelli bezwang Gabory 8 : 6, 6 : 4, 6 : 1. Vom 2. bis 14. Jänner werden einander Italien und Ungarn in Turin noch in einem offiziellen Länderkampf gegenüberstehen, bei dem Bossi und Vido allein die Vertretung der italienischen Farben gegen Asboth, Gabory, Szigetti und Dr. Ferenczy übernehmen.

: Die Premiere des »Halbtennisball« in Stockholm, bei der Hammarby gegen Djurgården 4 : 2 gewann, hat in der schwedischen Presse eine einmütige Ablehnung gefunden. Man findet, daß es sich nur um eine Unterhaltung handelte, die mit Fußball wenig gemeinsam hatte. Auf dem engen Raum ist selbst bei Teilnahme von nur sechs Spielern einer jeden Mannschaft dem Zufall allzu viel Spielraum eingeräumt.

: Mako und Sabin Berufsspieler. Nun hat auch die amerikanischen Tennisspieler Gene Mako und Wayne Sabin der Bannstrahl ihres Verbandes mit aller Schärfe getroffen. Die beiden Spieler sind bekanntlich vor einiger Zeit wegen Verstoß gegen die Amateurbestimmungen vorläufig suspendiert worden. Nachdem nun das Verfahren abgeschlossen werden konnte, hat der amerikanische Tennisverband Mako und Sabin für immer aus seinen Reihen ausgeschlossen und sie zu Berufsspielern erklärt. Beide werden sich das kaum allzusehr zu Herzen nehmen. Tilden, Richards und Co. brauchen für ihre Berufsspielerturniere frisches Blut, neue Namen. Sie werden auf Mako und Sabin gern zurückgreifen.

Bücherschau

b. Schwerter und Spindeln. Ahnen des Abendlandes. Von Friedrich von Gagern. 819 Seiten. Verlag von Paul Beyer in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28 u. 29. Gebunden RM 15,40, für das Ausland 25% Nachlaß. Nach langjährigem Schweigen erscheint nun dieses neue gewaltige Werk des Dichters, das nach Thema und Gestaltung wohl als sein Lebenswerk anzusehen ist. Sieben entscheidende Jahrhunderte des ewigen abendländischen Kampfes bilden seinen Inhalt und haben in der dichterischen Schau ihrer Ereignisse und Persönlichkeiten sowie in der ganzen Art ihres Erlebnisses und ihrer Fragestellung eine schlechthin vollendete Gestaltung gefunden. Sproß eines uralten, mit den Geschicken und Entscheidungen Europas an allen seinen Fronten tiefverbundenen Geschlechtes, wollte Gagern ursprünglich nur das Leben dieser Vorfahren zur Rechenschaft gestalten. Wie von selbst aber wendet sich dabei Blick und Aufgab. Ueber das Erlebnis seiner Ahnen wuchs das ihrer Zeit und wurde das Leben all derer lebendig, die mit ihren Aufgaben und Entscheidungen nicht nur deren Schicksal bestimmten, sondern mit ihren Taten und Forderungen zu gestalten. Den Ahnen des Abendlandes wurden. Ein Buch, wie es vielleicht noch niemals geschrieben wurde in dieser ungeheuren Zusammenschau der Masse und Zeiträume, der Menschen und Schicksale. Es erzählt dabei von allen Fronten des ewigen abendländischen Kampfes und tut dies auf echt Gagern'sche Weise: leidenschaftlich und gegenwärtig, souverän im Wissen und erfüllt von des Dichters großer Kunst, dieses Wissen in greifbares Erlebnis aufzuösen und jede Gestalt eindeutig und zwingend in ihre bedingende Landschaft und jedes Ereignis, ob Romzug oder Schlacht, Papstwahl oder Heidentod in seine unvergeßliche Stimmung hineinzu stellen. Es ist damit das große Gegenstück zu des Dichters amerikanischem »Grenzerbuch«, in einem Gehalt und seiner Bedeutung ein Buch der uns tragenden Vergangenheit ebenso sehr wie unserer gärenden Gegenwart.

»Du wolltest doch gestern bei dem Fest noch das Gedicht Blühender Rhododendron vortragen?«

»Das ist richtig. Aber es war schon zu spät.«

»Wieso? War das Publikum schon zu müde?«

»Das weniger; aber ich konnte das Wort Rhododendron nicht mehr aussprechen.«

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrepondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Weine, beste und billigste für Zuhause erhalten Sie bei Senica, Ulica Kneza Kocica. 175

Realitäten

Kaufe Parzelle bis 1000 m² an der Peripherie oder in Umgebung Maribors, bevorzugt Studenci, Tezno, Pobrežje, — Anträge unter »Parcela« an die Verw. 200

Kaufe Haus, Neubau, mit größerem Garten bis zu Dinar 150.000 Maribor oder nächste Umgebung. Offerte unter »Neubau« an die Verw. 182

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Günstige Gelegenheit!

In Ptuj (an der Stadtperipherie) ist in überaus günstiger Lage (direkt an der Hauptstraße) ein Villen- und Landbesitz günstig zu verkaufen. Einstöckige und geräumige Villa mit mehreren Wirtschaftsobjekten. Rund um die Villa etwa 5 Joch (arrondiert) Aecker, Wiesen und Obstgarten. Eventuelle werden auch einzelne Bauparzellen abgegeben. Für ernste Interessenten erliegt die Adresse in der Verwaltung der »Mariborer Zeitung«. 195

Zu verkaufen

Neue Pelzjacke und neuer Smoking für kleinere Statur preiswert zu verkaufen. Anzufragen: Vrbanska c. 13. 206

Lichtes Hartholzschlafzimmer zu verkaufen. Strossmayerjeva 28-II, 9. 207

Große neue Hutschachteln sowie 20 kg Filzstreifen sofort abzugeben bei A. Stauder, Ulica 10. oktobra 4. 210

Zu vermieten

Sonniges, rein möbl. Zimmer mit separ. Eingang. Parknähe, ist ab 15. Jänner zu vermieten. Vrazova ulica 6-III. rechts. 170

Sonnige Zweizimmerwohnung zu vergeben Koroška c. 90. Anfragen Hausmeisterin. 211

Sonnige Villenwohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. Adr. v. Passy, Copova ul. 5. 201

Schöne, sonnige Drezimmerwohnung im neuen Hause Slovenska ul. 37 ab 1. Febr. zu vermieten. Anfragen bei Schmidt, Gospolna 13. 212

Schönes Heim samt ganzer Verpflegung findet Frau od. Fräulein. Adr. Verw. 219

Offene Stellen

Ehrliche, nette jüngere Bedienerin wird sofort aufgenommen. Adr. Verw. 141

Deutschsprechendes Mädchen mit Kochkenntnissen zu 2 Personen gesucht. Kralja Petra trg 3-I. 218

Deutschsprechendes Mädchen mit Kochkenntnissen zu 2 Personen gesucht. Stolna ulica 3-I. 188

Zahlkellnerin und Stubenfrau mit Jahreszeugnissen werden gesucht. Vorzustellen im Hotel »Schullers«, Slovenigradec 154

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung«!

Am 11. Jänner 1940 verschied nach kurzer Erkrankung im 86. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Prof. Therese Kasimir
geb. Slany

Die Beerdigung findet am Samstag, den 13. Jänner 1940 um 15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ptuj, den 11. Jänner 1940.

Familie Luigi Kasimir
Elsa Oeltjen, geb. Kasimir

Was ist // **Pirofania?**

Das Pirofania-Verfahren ermöglicht die Übertragung von Einzel- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. — Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D. D.
Kopališka ulica 6 Fernruf 25-67, 25-68, 25-69

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Vater, Großvater, Schwiegervater, Herr

Weisch Alexander
Kaufmann

Donnerstag, den 11. Jänner 1940 um 17 Uhr nach schmerzvollem, mit Geduld ertragenem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 82. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingeschiedenen findet am Sonntag, den 14. Jänner 1940 um halb 16 Uhr vom Trauerhause aus statt. Die hl. Seelenmesse wird am 15. Jänner 1940 um 6 Uhr in der Pfarrkirche zu Loče gelesen werden.

Loče, Oberwarth, den 12. Jänner 1940.

FAMILIEN WEISCH, FERENC, JAKOPIN und FREISLINGER.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

MARIE KORMANN
Hausbesitzerin

Donnerstag, den 11. Jänner 1940 um 16 Uhr im 70. Lebensjahre plötzlich gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet am Samstag, den 13. Jänner um 16 Uhr von der städtischen Aufbahrungshalle Pobrežje in die Familiengruft statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 15. Jänner 1940 um 8 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen werden.

Maribor, 12. Jänner 1940.

STEFFI KORMANN
WALTER KORMANN
Kinder

MELANIE KORMANN
Schwiegertochter
WALTER, Enkel

Sag' doch ja zu mir

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

36

Er versteht und betritt den Flur. Sie ist sogleich bei ihm.

»Habe ich dir nicht verboten, dich je hier wieder blicken zu lassen, und hast du das nicht selber versprochen? Was willst du noch?«

»Wissen, ob du den Johanna Kizeck heiraten wirst.«

»Sehst du gar mit dem in Verbindung? Dann hast du es noch ein schönes Stück weiter gebracht, wenn der Lump dein Freund ist!«

»Du magst ihn nicht?«

»Ich fürchte ihn, er stellt mir nach.«

Hermanns Blick geht zu dem Kinde, das auf einer dicken Decke am Boden unbekümmert spielt. Die Tür steht weit offen, aber auch hier im Flur ist es warm. Die Wärme kommt von der Küche her.

»Also so ist das! — — —«

Hermann Detloff fühlt erlöst, wie alles Marternde von ihm abfällt, wie er plötzlich frei und leicht denken kann. Er sieht den Weg klar vor sich, den er nun gehen wird.

»Du schriebs doch, daß du nicht mehr kommen würdest. War das nur Theater?« Ankas junge Stimme klingt hart und fordernd: »Rein halten muß ich mein Haus des Kindes wegen!«

»Ich habe dir was zu sagen, Anka: — Der wahre Mordbube ist gefunden!«

Anka schaut ihn erblaßt an. Dann geht sie ihm wie träumend voran ins Zimmer.

»Setz dich«, fordert sie ihn tonlos auf. Der frohe Schreck sitzt ihr noch in allen Gliedern, Herrgott, wenn das wahr wäre! Hermann, Hermann ...

Nach einer ganzen Weile ernennt sie

sich zu der Frage:

»Hast du Hunger?«

»Nein, Anka, ich habe keinen Hunger; der Kizeck hat mich in Lohn und Brot genommen.«

»Der Kizeck? Wie das?« fährt sie hoch.

Da erzählt er ihr alles. Und die Anka sitzt da, hat die Hände gefaltet und hält den Kopf ganz tief auf die Brust gesenkt.

»So ist das nun, Anka. Und wenn ich will, dann holen die Landjäger ihn sofort. Nur deinetwegen habe ich bisher gezögert. Und — — ja, um seiner Mutter willen. Sie ist blind.«

Anka hat rufen wollen: »Natürlich sollen die Gendarmen ihn holen! Was gibt's denn da noch zu warten?« Nun aber Hermann die Blinde erwähnt, weiß sie keine Antwort mehr. Nach einer Weile hebt sie den Kopf:

»Hermann, ist der Kizeck gut mit seiner Mutter?«

»Grob ist er zuweilen, aber sonst sorgt er wohl gut für sie, wie man es erwarten darf.«

»Hermann, unser guter Name steht auf dem Spiel! Im Wendischen gilst du noch heute als der Mörder. Und der Kizeck, der — soll frei ausgehen? Du kannst dich nur wieder unter anständigen Menschen blicken lassen, wenn der Kizeck alles gesteht.«

»So hab ich es auch gedacht.«

»Dann mußt du ihn anzeigen«, sagt sie hart. Genau so hart sagt sie es, wie sie ihn vor Monaten aus dem Haus gewiesen hat.

»Seine Mutter — ich Sorge für sie«, murmelt Hermann.

Anka hebt den Blick zu ihm:

»Sie ist die Mutter vom Kizeck. Sie hat ihr Kind lieb. Glaub doch nicht, daß sie von dir was nimmt, wenn du ihrem Kinde weh tust.«

Er schaut ratlos drein. Anka nimmt seine Hand:

»Es gibt nichts zu vertuschn, es gilt, die Wahrheit zu sagen. Und wer einen Menschen umgebracht hat, der ist wie ein reißendes Tier und muß unschädlich gemacht werden. Er könnte eines Tages eine zweite und dritte gleiche Tat begehen, wenn man ihn in Freiheit läßt und um seiner Mutter willen schweigt.«

»Du hast recht, Anka. Ich gehe!«

Sie begleitet ihn hinaus. Eine ganze Weile schaut sie ihm beklommen nach. Es will ihr nicht recht in den Sinn, daß sie das alles nur geträumt hat. Dann aber huscht sie schnell hinein, nachdem sie zu vor den Hund wieder von der Keite gelöst hat. Und es ist ein Sonntagabend wie schon so viele: still, voll Frieden und Geborgensein. Aber Ankas Gedanken folgen heute dem Bruder. Sie sieht den wilden schönen schwarzen Johann Kizeck u. bangt um Hermann. Ach, wie hat sich das alles gewendet! Befreit hebt sich ihre Brust. Hermann kann nun hierherkommen, kann mit ihr zusammen auf dem Gehöft werken. Dann ist sie nicht mehr auf die Nachbarn angewiesen. Aber von der freundlichen Zukunft irren ihre Gedanken zu dem Bruder und dem schweren Weg, den er vorhat, zurück.

Es muß sein! Ich habe Hermann für den Täter gehalten und habe ihn einen Feigling genannt — der Kizeck soll auch für seine Tat büßen, es ist nur eine gerechte Sache!

* * *

»Wo kommst du her, du Lump, he?«

Der Johann Kizeck tritt hinter dem Weidenbüsch hervor. Er hat seinen Gehilfen am Arm gepackt und leuchtet ihm nun mit der Taschenlampe ins Gesicht.

Hermann Detloff schweigt. Der andere schüttelt ihn hin und her:

»Ich weiß, wo du warst, du Lump! — Was treibst du für ein niederträchtiges Spiel? Schleichst dich heimlich zur Anka? Wo du doch weißt, daß ich sie gern hab? Verantwort dich, Kiesel, aber fix, dein Leben ist nichts wert!«

»Das glaube ich dir gern. Das Leben des Bauernburschen im Wendischen ist dir ja auch nichts wert gewesen!«

Der Kizeck läßt seinen Beschuldiger los. Zu unverhofft ist diese Anklage gekommen. Endlich hat er sich gefaßt:

»Ach so — — dehnt er höhnisch. »Ach so! Bist ein Spitzel!«

»Nein! Es ging um meine eigene Sache. Ich bin der Hermann Detloff! Die Anka ist meine Schwester!«

»Und?«

»Man hat mich für den Täter gehalten.«

»Wirst es ja auch gewesen sein.«

»Lüge doch nicht, Johann Kizeck! Du bist es gewesen!«

»Beweise es mir!«

»Der Beweis ist da.«

»Möchte den wirklich kennenlernen!«

»Hast das Messer verloren.«

»Beweise, daß es mein Messer ist!« »Dein Vater hat zwei gleiche Messer besessen. Zigeunermesser!«

Mit einem Wutschrei stürzt Kizeck sich auf den bisherigen Gehilfen.

»Und du denkst, ich sehe da gelassen zu, wie du solchen Blödsinn ausstreichst? Du Landstreicher, du Vagabund? H'n gehe ich auf der Stelle und hetze die Landjäger auf dich!«

»Das kannst du nicht mehr. Es ist zu spät.«

»Zu spät?«

Zwei harmlose Männer kommen den Weg daher. Der Kizeck sieht sie, stößt einen irren Schrei aus, daß die beiden Männer, die von einem Glase Bier im Dorfkrug zu ihren Ehehälften heimkehren, erschreckt stehenbleiben.